

Die Bibel

Matthäus

Evangelium

Elberfelder Bibelübersetzung
(mit Schreibrand)

Die Bibel

Matthäus Evangelium

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28		

Inhaltsverzeichnis

1 Jesu Stammbaum 7

- Jesu Geburt10

2 Die Weisen aus dem Morgenland 13

- Die Flucht nach Ägypten16
- Der Kindermord des Herodes17
- Die Rückkehr aus Ägypten18

3 Johannes der Täufer 20

- Jesu Taufe22

4 Jesu Versuchung 25

- Der Beginn des Wirkens Jesu in Galiläa27
- Die Berufung der ersten Jünger28

- Krankenheilungen in Galiläa 29

5 Die Seligpreisungen 31

- Salz und Licht 33
- Jesu Stellung zum Gesetz 34
- Vom Töten 35
- Vom Ehebrechen ... 37
- Vom Schwören 38

6 Vom Almosengeben 42

- Vom Beten. Das Vaterunser 43
- Vom Fasten45
- Vom Schätzesammeln und Sorgen 46

7 Vom Richtgeist 51

- Von der Gebetserhöhung52
- Vom Tun des göttlichen Willens 53
- Vom Hausbau56

8 Die Heilung eines Aussätzigen 58

- Der Hauptmann von Kapernaum 59
- Jesus im Haus des Petrus 61

Die Bibel

- Vom Ernst der Nachfolge62
- Die Stillung des Sturms 63
- Die Heilung der zwei besessenen Gadarener .64

9 Die Heilung eines Gelähmten 67

- Die Berufung des Matthäus und das Mahl mit den Zöllnern68
- Die Frage nach dem Fasten70
- Die Heilung der blutflüssigen Frau und die Auferweckung der Tochter des Jäirus .71
- Die Heilung zweier Blinden und eines Stummen 73
- Die große Ernte75

10 Die Berufung der Zwölf 77

- Die Aussendung der Zwölf78
- Die Ansage kommender Verfolgungen80
- Menschenfurcht und Gottesfurcht83
- Entzweiungen um Jesu willen84

- Aufnahme um Jesu willen85

11 Die Anfrage des Täufers 87

- Jesu Zeugnis über den Täufer88
- Jesu Weheruf über galiläische Städte91
- Jesu Lobpreis und Heilandsruf92

12 Das Ährenraufen am Sabbat 95

- Die Heilung eines Mannes am Sabbat96
- Der Gottesknecht ..98
- Jesu Macht über die bösen Geister99
- Die Sünde gegen den Heiligen Geist101
- Vom Baum und seinen Früchten102
- Die Zeichenforderung der Pharisäer103
- Von der Rückkehr des bösen Geistes105
- Jesu wahre Verwandte 106

13 Vom Sämann 108

- Vom Sinn der Gleichnisse109
- Die Deutung des Gleichnisses vom Sämann 111

Die Bibel

- Vom Unkraut unter dem Weizen 113
- Von Senfkorn und Sauerteig 115
- Die Bedeutung der Gleichnisse 116
- Die Deutung des Gleichnisses vom Unkraut 116
- Vom Schatz im Acker und der kostbaren Perle 118
- Vom Fischnetz 119
- Die Verwerfung Jesu in Nazareth 120

14 Das Ende Johannes des Täufers 123

- Die Speisung der Fünftausend 125
- Jesus und der sinkende Petrus auf dem See 127
- Krankenheilungen in Genezareth 130

15 Von Reinheit und Unreinheit 131

- Die kanaanäische Frau 135
- Weitere Heilungen 136
- Die Speisung der Viertausend 137

16 Die Zeichenforderung der Pharisä-

er 140

- Warnung vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer 141
- Das Bekenntnis des Petrus und die Verheißung an ihn 142
- Die erste Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung 145
- Von der Nachfolge 146

17 Die Verklärung Jesu 148

- Die Heilung eines mondsüchtigen Knaben 151
- Die zweite Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung . 153
- Von der Zahlung der Tempelsteuer 153

18 Der Rangstreit der Jünger 155

- Warnung vor Verführung zum Abfall ... 156
- Vom verlorenen Schaf 157
- Zurechtweisung und Gebet in der Gemeinde 158
- Von der Vergebung 160

Die Bibel

19 Von Ehe, Ehescheidung, Ehelosigkeit 164

- Die Segnung der Kinder 167
- Die Gefahr des Reichtums 167
- Der Lohn der Nachfolge 170

20 Von den Arbeitern im Weinberg 172

- Die dritte Ankündigung von Jesu Leiden und Auferstehung 175
- Vom Herrschen und vom Dienen 176
- Die Heilung von zwei Blinden bei Jericho 178

21 Jesu Einzug in Jerusalem 180

- Die Tempelreinigung 182
- Der verdorrte Feigenbaum 184
- Die Frage nach Jesu Vollmacht 185
- Von den ungleichen Söhnen 187
- Von den bösen Weingärtnern 188

22 Die königliche Hochzeit 192

- Die Frage nach der Steuer 195
- Die Frage nach der Auferstehung 196
- Die Frage nach dem höchsten Gebot ... 199
- Die Frage nach dem Davidssohn 200

23 Gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer 202

- Klage über Jerusalem 210

24 Das Ende des Tempels 211

- Der Anfang der Wehen 211
- Die große Bedrängnis 214
- Das Kommen des Menschensohns 216
- Mahnung zur Wachsamkeit 217
- Vom treuen und vom bösen Knecht 220

25 Von den klugen und törichten Jungfrauen 222

- Von den anvertrauten Zentnern 224
- Vom Weltgericht .. 228

Die Bibel

26 Der Plan der Hohenpriester und Ältesten 233

- Die Salbung in Betanien 234
- Der Verrat des Judas 235
- Das Abendmahl ... 236
- Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus 239
- Jesus in Gethsemane 240
- Jesu Gefangennahme 243
- Jesus vor dem Hohen Rat 245
- Die Verleugnung des Petrus 248

27 Jesus vor Pilatus. Das Ende des Judas 250

- Jesu Verurteilung und Verspottung 253
- Jesu Kreuzigung und Tod 256
- Jesu Grablegung .. 261
- Die Bewachung des Grabes 262

28 Jesu Auferstehung 264

- Der Missionsbefehl 267

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2015-01

www.daswortgottes.de

1 Jesu Stammbaum

1 Buch des Geschlechts Jesu
Christi,
des Sohnes Davids,
des Sohnes Abrahams.

2 Abraham zeugte Isaak;
Isaak aber zeugte Jakob,
Jakob aber zeugte Juda
und seine Brüder;

3 Juda aber zeugte Phares
und Zara von der Thamar;
Phares aber zeugte Esrom,
Esrom aber zeugte Aram,

4 Aram aber zeugte
Aminadab,
Aminadab aber zeugte
Nahasson,
Nahasson aber zeugte
Salmon,

5 Salmon aber zeugte Boas
von der Rahab;
Boas aber zeugte Obed
von der Ruth;
Obed aber zeugte Isai,

6 Isai aber zeugte David,
den König.

David aber zeugte
Salomon von der,
die Urias Weib gewesen;

7 Salomon aber zeugte
Roboam,
Roboam aber zeugte Abia,
Abia aber zeugte Asa,

8 Asa aber zeugte Josaphat,
Josaphat aber zeugte
Joram,
Joram aber zeugte Osia,

9 Osia aber zeugte Joatham,
Joatham aber zeugte
Achas,
Achas aber zeugte Ezekia,

10 Ezekia aber zeugte
Manasse,
Manasse aber zeugte
Amon,
Amon aber zeugte Josia,

11 Josia aber zeugte Jechonia
und seine Brüder um die
Zeit der Wegführung nach
Babylon.

12 Nach der Wegführung nach
Babylon aber zeugte
Jechonia Salathiel,

Salathiel aber zeugte
Zorobabel,

13 Zorobabel aber zeugte
Abiud,
Abiud aber zeugte Eliakim,
Eliakim aber zeugte Asor,

14 Asor aber zeugte Zadok,
Zadok aber zeugte Achim,
Achim aber zeugte Eliud,

15 Eliud aber zeugte Eleasar,
Eleasar aber zeugte
Matthan,
Matthan aber zeugte
Jakob,

16 Jakob aber zeugte Joseph,
den Mann der Maria,
von welcher Jesus geboren
wurde,
der Christus genannt wird.

17 So sind nun alle
Geschlechter von Abraham
bis auf David vierzehn
Geschlechter,
und von David bis zur
Wegführung nach Babylon
vierzehn Geschlechter,
und von der Wegführung
nach Babylon bis auf den

Christus vierzehn
Geschlechter.

Jesu Geburt

18 Die Geburt Jesu Christi war
aber also:
Als nämlich Maria,
seine Mutter,
dem Joseph verlobt war,
wurde sie,
ehe sie
zusammengekommen
waren,
schwanger erfunden von
dem Heiligen Geiste.

19 Joseph aber,
ihr Mann,
indem er gerecht war und
sie nicht öffentlich zur
Schau stellen wollte,
gedachte sie heimlich zu
entlassen.

20 Indem er aber solches bei
sich überlegte,
siehe,
da erschien ihm ein Engel
des Herrn im Traum und
sprach:
Joseph,
Sohn Davids,

fürchte dich nicht,
Maria,
dein Weib,
zu dir zu nehmen;
denn das in ihr Gezeugte
ist von dem Heiligen
Geiste.

21 Und sie wird einen Sohn
gebären,
und du sollst seinen
Namen Jesus heißen;
denn er wird sein Volk
erretten von ihren Sünden.

22 Dies alles geschah aber,
auf daß erfüllt würde,
was von dem Herrn geredet
ist durch den Propheten,
welcher spricht:

23 "Siehe,
die Jungfrau wird
schwanger sein und einen
Sohn gebären,
und sie werden seinen
Namen Emmanuel heißen",
was verdolmetscht ist:
Gott mit uns.

24 Joseph aber,
vom Schlafe erwacht,
tat,

wie ihm der Engel des
Herrn befohlen hatte,
und nahm sein Weib zu
sich;

25 und er erkannte sie nicht,
bis sie ihren erstgeborenen
Sohn geboren hatte;
und er hieß seinen Namen
Jesus.

*2 Die Weisen aus dem
Morgenland*

- 1 Als aber Jesus zu
Bethlehem in Judäa
geboren war,
in den Tagen Herodes',
des Königs,
siehe,
da kamen Magier vom
Morgenlande nach
Jerusalem,
welche sprachen:
- 2 Wo ist der König der
Juden,
der geboren worden ist?
Denn wir haben seinen
Stern im Morgenlande
gesehen und sind
gekommen,
ihm zu huldigen.
- 3 Als aber der König Herodes
es hörte,
wurde er bestürzt,
und ganz Jerusalem mit
ihm;
- 4 und er versammelte alle
Hohenpriester und
Schriftgelehrten des Volkes
und erkundigte sich bei

ihnen,
wo der Christus geboren
werden solle.

5 Sie aber sagten ihm:
Zu Bethlehem in Judäa;
denn also steht durch den
Propheten geschrieben:

6 "Und du,
Bethlehem,
Land Juda,
bist keineswegs die
geringste unter den
Fürsten Judas;
denn aus dir wird ein
Führer hervorkommen,
der mein Volk Israel weiden
wird".

7 Dann berief Herodes die
Magier heimlich und
erforschte genau von ihnen
die Zeit der Erscheinung
des Sternes;

8 und er sandte sie nach
Bethlehem und sprach:
Ziehet hin und forschet
genau nach dem Kindlein;
wenn ihr es aber gefunden
habt,
so berichtet es mir,

damit auch ich komme und
ihm huldige.

9 Sie aber,
als sie den König gehört
hatten,
zogen hin.
Und siehe,
der Stern,
den sie im Morgenlande
gesehen hatten,
ging vor ihnen her,
bis er kam und oben über
dem Orte stand,
wo das Kindlein war.

10 Als sie aber den Stern
sahen,
freuten sie sich mit sehr
großer Freude.

11 Und als sie in das Haus
gekommen waren,
sahen sie das Kindlein mit
Maria,
seiner Mutter,
und sie fielen nieder und
huldigten ihm;
und sie taten ihre Schätze
auf und opferten ihm
Gaben:
Gold und Weihrauch und
Myrrhe.

12 Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Wege hin in ihr Land.

Die Flucht nach Ägypten

13 Als sie aber hingezogen waren,
siehe,
da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht:
Stehe auf,
nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten,
und sei daselbst,
bis ich es dir sage;
denn Herodes wird das Kindlein suchen,
um es umzubringen.

14 Er aber stand auf,
nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten.

15 Und er war daselbst bis
zum Tode Herodes',
auf daß erfüllt würde,
was von dem Herrn geredet
ist durch den Propheten,
welcher spricht:
"Aus Ägypten habe ich
meinen Sohn gerufen."

Der Kindermord des
Herodes

16 Da ergrimmte Herodes
sehr,
als er sah,
daß er von den Magiern
hintergangen worden war;
und er sandte hin und ließ
alle Knaben töten,
die in Bethlehem und in
allen seinen Grenzen waren,
von zwei Jahren und
darunter,
nach der Zeit,
die er von den Magiern
genau erforscht hatte.

17 Da wurde erfüllt,
was durch den Propheten
Jeremias geredet ist,
welcher spricht:

18 "Eine Stimme ist in Rama

gehört worden,
Weinen und viel
Wehklagen:
Rahel beweint ihre Kinder,
und sie wollte sich nicht
trösten lassen,
weil sie nicht mehr sind.“

Die Rückkehr aus Ägypten

19 Als aber Herodes gestorben
war,
siehe,
da erscheint ein Engel des
Herrn dem Joseph im
Traum in Ägypten und
spricht:

20 Stehe auf,
nimm das Kindlein und
seine Mutter zu dir und
ziehe in das Land Israel;
denn sie sind gestorben,
die dem Kindlein nach dem
Leben trachteten.

21 Und er stand auf und nahm
das Kindlein und seine
Mutter zu sich,
und er kam in das Land
Israel.

22 Als er aber hörte,

daß Archelaus über Judäa
herrsche,
anstatt seines Vaters
Herodes,
fürchtete er sich,
dahin zu gehen;
und als er im Traum eine
göttliche Weisung
empfangen hatte,
zog er hin in die Gegenden
von Galiläa

23 und kam und wohnte in
einer Stadt,
genannt Nazareth;
damit erfüllt würde,
was durch die Propheten
geredet ist:
"Er wird Nazarener
genannt werden."

3 Johannes der Täufer

1 In jenen Tagen aber kommt
Johannes der Täufer und
predigt in der Wüste von
Judäa und spricht:

2 Tut Buße,
denn das Reich der Himmel
ist nahe gekommen.

3 Denn dieser ist der,
von welchem durch den
Propheten Jesaias geredet
ist,
welcher spricht:
"Stimme eines Rufenden in
der Wüste:
Bereitet den Weg des
Herrn,
machet gerade seine
Steige."

4 Er aber,
Johannes,
hatte seine Kleidung von
Kamelhaaren und einen
ledernen Gürtel um seine
Lenden;
seine Speise aber war
Heuschrecken und wilder
Honig.

5 Da ging zu ihm hinaus
Jerusalem und ganz Judäa
und die ganze Umgegend
des Jordan;

6 und sie wurden von ihm im
Jordan getauft,
indem sie ihre Sünden
bekannten.

7 Als er aber viele der
Pharisäer und Sadducäer
zu seiner Taufe kommen
sah,
sprach er zu ihnen:
Otternbrut!
Wer hat euch gewiesen,
dem kommenden Zorn zu
entfliehen?

8 Bringet nun der Buße
würdige Frucht;

9 und denket nicht bei euch
selbst zu sagen:
Wir haben Abraham zum
Vater;
denn ich sage euch,
daß Gott dem Abraham
aus diesen Steinen Kinder
zu erwecken vermag.

10 Schon ist aber die Axt an

die Wurzel der Bäume
gelegt;
jeder Baum nun,
der nicht gute Frucht
bringt,
wird abgehauen und ins
Feuer geworfen.

11 Ich zwar taufe euch mit
Wasser zur Buße;
der nach mir Kommende
aber ist stärker als ich,
dessen Sandalen zu tragen
ich nicht würdig bin;
er wird euch mit Heiligem
Geiste und Feuer taufen;

12 dessen Worfschaufel in
seiner Hand ist,
und er wird seine Tenne
durch und durch reinigen
und seinen Weizen in die
Scheune sammeln,
die Spreu aber wird er
verbrennen mit
unauslöschlichem Feuer.

Jesu Taufe

13 Dann kommt Jesus aus
Galiläa an den Jordan zu
Johannes,
um von ihm getauft zu

werden.

14 Johannes aber wehrte ihm
und sprach:
Ich habe nötig von dir
getauft zu werden,
und du kommst zu mir?

15 Jesus aber antwortete und
sprach zu ihm:
Laß es jetzt so sein;
denn also gebührt es uns,
alle Gerechtigkeit zu
erfüllen.
Dann läßt er es ihm zu.

16 Und als Jesus getauft war,
stieg er alsbald von dem
Wasser herauf;
und siehe,
die Himmel wurden ihm
aufgetan,
und er sah den Geist
Gottes wie eine Taube
herniederfahren und auf
ihn kommen.

17 Und siehe,
eine Stimme kommt aus
den Himmeln,
welche spricht:
Dieser ist mein geliebter
Sohn,

an welchem ich
Wohlgefallen gefunden
habe.

4 Jesu Versuchung

- 1 Dann wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden;
- 2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn danach.
- 3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach:
Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden.
Er aber antwortete und sprach:
- 4 Es steht geschrieben:
"Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Worte, das durch den Mund Gottes ausgeht."
- 5 Dann nimmt der Teufel ihn mit in die heilige Stadt und stellt ihn auf die Zinne des Tempels

6 und spricht zu ihm:
Wenn du Gottes Sohn bist,
so wirf dich hinab;
denn es steht geschrieben:
"Er wird seinen Engeln
über dir befehlen,
und sie werden dich auf
den Händen tragen,
damit du nicht etwa deinen
Fuß an einen Stein
stoßest."

7 Jesus sprach zu ihm:
Wiederum steht
geschrieben:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
nicht versuchen."

8 Wiederum nimmt der
Teufel ihn mit auf einen
sehr hohen Berg und zeigt
ihm alle Reiche der Welt
und ihre Herrlichkeit und
spricht zu ihm:

9 Alles dieses will ich dir
geben,
wenn du niederfallen und
mich anbeten willst.

10 Da spricht Jesus zu ihm:
Geh hinweg,

Satan!

Denn es steht geschrieben:

“Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
anbeten und ihm allein
dienen.“

- 11 Dann verläßt ihn der
Teufel,
und siehe,
Engel kamen herzu und
dienten ihm.

Der Beginn des Wirkens
Jesu in Galiläa

- 12 Als er aber gehört hatte,
daß Johannes überliefert
worden war,
entwich er nach Galiläa;
- 13 und er verließ Nazareth und
kam und wohnte in
Kapernaum,
das am See liegt,
in dem Gebiet von Zabulon
und Nephtalim;
- 14 auf daß erfüllt würde,
was durch den Propheten
Jesajas geredet ist,
welcher spricht:

15 "Land Zabulon und Land
Nephtalim,
gegen den See hin,
jenseit des Jordan,
Galiläa der Nationen:

16 das Volk,
das in Finsternis saß,
hat ein großes Licht
gesehen,
und denen,
die im Lande und Schatten
des Todes saßen,
Licht ist ihnen
aufgegangen."

17 Von da an begann Jesus zu
predigen und zu sagen:
Tut Buße,
denn das Reich der Himmel
ist nahe gekommen.

Die Berufung der ersten
Jünger

18 Als er aber am See von
Galiläa wandelte,
sah er zwei Brüder:
Simon,
genannt Petrus,
und Andreas,
seinen Bruder,
die ein Netz in den See

warfen,
denn sie waren Fischer.

19 Und er spricht zu ihnen:
Kommet mir nach,
und ich werde euch zu
Menschenfischern machen.

20 Sie aber verließen alsbald
die Netze und folgten ihm
nach.

21 Und als er von dannen
weiterging,
sah er zwei andere Brüder:
Jakobus,
den Sohn des Zebedäus,
und Johannes,
seinen Bruder,
im Schiffe mit ihrem Vater
Zebedäus,
wie sie ihre Netze
ausbesserten;
und er rief sie.

22 Sie aber verließen alsbald
das Schiff und ihren Vater
und folgten ihm nach.

Krankenheilungen in
Galiläa

23 Und Jesus zog in ganz

Galiläa umher,
lehrte in ihren Synagogen
und predigte das
Evangelium des Reiches
und heilte jede Krankheit
und jedes Gebrechen unter
dem Volke.

24 Und sein Ruf ging aus in
das ganze Syrien;
und sie brachten zu ihm
alle Leidenden,
die mit mancherlei
Krankheiten und Qualen
behaftet waren,
und Besessene und
Mondsüchtige und
Gelähmte;
und er heilte sie.

25 Und es folgten ihm große
Volksmengen von Galiläa
und Dekapolis und
Jerusalem und Judäa und
von jenseit des Jordan.

5 Die Seligpreisungen

- 1 Als er aber die
Volksmengen sah,
stieg er auf den Berg;
und als er sich gesetzt
hatte,
traten seine Jünger zu ihm.
- 2 Und er tat seinen Mund
auf,
lehrte sie und sprach:
- 3 Glückselig die Armen im
Geiste,
denn ihrer ist das Reich
der Himmel.
- 4 Glückselig die Trauernden,
denn sie werden getröstet
werden.
- 5 Glückselig die
Sanftmütigen,
denn sie werden das Land
erben.
- 6 Glückselig die nach der
Gerechtigkeit hungern und
dürsten,
denn sie werden gesättigt
werden.

7 Glückselig die
Barmherzigen,
denn ihnen wird
Barmherzigkeit
widerfahren.

8 Glückselig die reinen
Herzens sind,
denn sie werden Gott
schauen.

9 Glückselig die
Friedensstifter,
denn sie werden Söhne
Gottes heißen.

10 Glückselig die um
Gerechtigkeit willen
Verfolgten,
denn ihrer ist das Reich
der Himmel.

11 Glückselig seid ihr,
wenn sie euch schmähen
und verfolgen und jedes
böse Wort lügnerisch wider
euch reden werden um
meinetwillen.

12 Freuet euch und frohlocket,
denn euer Lohn ist groß in
den Himmeln;
denn also haben sie die

Propheten verfolgt,
die vor euch waren.

Salz und Licht

13 Ihr seid das Salz der Erde;
wenn aber das Salz kraftlos
geworden ist,
womit soll es gesalzen
werden?

Es taugt zu nichts mehr,
als hinausgeworfen und von
den Menschen zertreten zu
werden.

14 Ihr seid das Licht der Welt;
eine Stadt,
die oben auf einem Berge
liegt,
kann nicht verborgen sein.

15 Man zündet auch nicht eine
Lampe an und setzt sie
unter den Scheffel sondern
auf das Lampengestell,
und sie leuchtet allen,
die im Hause sind.

16 Also lasset euer Licht
leuchten vor den
Menschen,
damit sie eure guten Werke
sehen und euren Vater,

der in den Himmeln ist,
verherrlichen.

Jesu Stellung zum Gesetz

- 17 Wähnet nicht,
daß ich gekommen sei,
das Gesetz oder die
Propheten aufzulösen;
ich bin nicht gekommen,
aufzulösen,
sondern zu erfüllen.
- 18 Denn wahrlich,
ich sage euch:
Bis der Himmel und die
Erde vergehen,
soll auch nicht ein Jota
oder ein Strichlein von
dem Gesetz vergehen,
bis alles geschehen ist.
- 19 Wer irgend nun eines dieser
geringsten Gebote auflöst
und also die Menschen
lehrt,
wird der Geringste heißen
im Reiche der Himmel;
wer irgend aber sie tut und
lehrt,
dieser wird groß heißen im
Reiche der Himmel.

20 Denn ich sage euch:
Wenn nicht eure
Gerechtigkeit vorzüglicher
ist als die der
Schriftgelehrten und
Pharisäer,
so werdet ihr nicht in das
Reich der Himmel
eingehen.

Vom Töten

21 Ihr habt gehört,
daß zu den Alten gesagt
ist:
Du sollst nicht töten;
wer aber irgend töten wird,
wird dem Gericht verfallen
sein.

22 Ich aber sage euch,
daß jeder,
der seinem Bruder [ohne
Grund] zürnt,
dem Gericht verfallen sein
wird;
wer aber irgend zu seinem
Bruder sagt:
Raka!
dem Synedrium verfallen
sein wird;
wer aber irgend sagt:
Du Narr!

der Hölle des Feuers
verfallen sein wird.

23 Wenn du nun deine Gabe
darbringst zu dem Altar
und dich daselbst erinnerst,
daß dein Bruder etwas
wider dich habe,

24 so laß daselbst deine Gabe
vor dem Altar und geh
zuvor hin,
versöhne dich mit deinem
Bruder;
und dann komm und
bringe deine Gabe dar.

25 Willfahre deiner
Gegenpartei schnell,
während du mit ihr auf
dem Wege bist;
damit nicht etwa die
Gegenpartei dich dem
Richter überliefere,
und der Richter dich dem
Diener überliefere,
und du ins Gefängnis
geworfen werdest.

26 Wahrlich,
ich sage dir:
Du wirst nicht von dannen
herauskommen,

bis du auch den letzten
Pfennig bezahlt hast.

Vom Ehebrechen

27 Ihr habt gehört,
daß gesagt ist:
Du sollst nicht ehebrechen.

28 Ich aber sage euch,
daß jeder,
der ein Weib ansieht,
ihrer zu begehren,
schon Ehebruch mit ihr
begangen hat in seinem
Herzen.

29 Wenn aber dein rechtes
Auge dich ärgert,
so reiß es aus und wirf es
von dir;
denn es ist dir nütze,
daß eines deiner Glieder
umkomme und nicht dein
ganzer Leib in die Hölle
geworfen werde.

30 Und wenn deine rechte
Hand dich ärgert,
so haue sie ab und wirf sie
von dir;
denn es ist dir nütze,
daß eines deiner Glieder

umkomme und nicht dein
ganzer Leib in die Hölle
geworfen werde.

31 Es ist aber gesagt:
Wer irgend sein Weib
entlassen wird,
gebe ihr einen Scheidebrief.

32 Ich aber sage euch:
Wer irgend sein Weib
entlassen wird,
außer auf Grund von
Hurerei,
macht,
daß sie Ehebruch begeht;
und wer irgend eine
Entlassene heiratet,
begeht Ehebruch.

Vom Schwören

33 Wiederum habt ihr gehört,
daß zu den Alten gesagt
ist:
Du sollst nicht fälschlich
schwören,
du sollst aber dem Herrn
deine Eide erfüllen.

34 Ich aber sage euch:
Schwöret überhaupt nicht;
weder bei dem Himmel,

denn er ist Gottes Thron;

35 noch bei der Erde,
denn sie ist seiner Füße
Schemel;
noch bei Jerusalem,
denn sie ist des großen
Königs Stadt;

36 noch sollst du bei deinem
Haupte schwören,
denn du vermagst nicht,
ein Haar weiß oder schwarz
zu machen.

37 Es sei aber eure Rede:
Ja,
ja;
nein,
nein;
was aber mehr ist als
dieses,
ist aus dem Bösen.

38 Ihr habt gehört,
daß gesagt ist:
Auge um Auge,
und Zahn um Zahn.

39 Ich aber sage euch:
Widerstehet nicht dem
Bösen,
sondern wer irgend dich

auf deinen rechten Backen
schlagen wird,
dem biete auch den
anderen dar;

40 und dem,
der mit dir vor Gericht
gehen und deinen Leibrock
nehmen will,
dem laß auch den Mantel.

41 Und wer irgend dich
zwingen wird,
eine Meile zu gehen,
mit dem geh zwei.

42 Gib dem,
der dich bittet,
und weise den nicht ab,
der von dir borgen will.

43 Ihr habt gehört,
daß gesagt ist:
Du sollst deinen Nächsten
lieben und deinen Feind
hassen.

44 Ich aber sage euch:
Liebet eure Feinde,
[segnet,
die euch fluchen,
tut wohl denen,
die euch hassen,] und betet

für die,
die euch [beleidigen und]
verfolgen,

45 damit ihr Söhne eures
Vaters seid,
der in den Himmeln ist;
denn er läßt seine Sonne
aufgehen über Böse und
Gute und läßt regnen über
Gerechte und Ungerechte.

46 Denn wenn ihr liebet,
die euch lieben,
welchen Lohn habt ihr?
Tun nicht auch die Zöllner
dasselbe?

47 Und wenn ihr eure Brüder
allein grüßet,
was tut ihr Besonderes?
Tun nicht auch die von den
Nationen dasselbe?

48 Ihr nun sollt vollkommen
sein,
wie euer himmlischer Vater
vollkommen ist.

6 Vom Almosengeben

1 Habet acht,
daß ihr euer Almosen nicht
gebet vor den Menschen,
um von ihnen gesehen zu
werden;
wenn aber nicht,
so habt ihr keinen Lohn bei
eurem Vater,
der in den Himmeln ist.

2 Wenn du nun Almosen
gibst,
sollst du nicht vor dir her
posaunen lassen,
wie die Heuchler tun in
den Synagogen und auf
den Straßen,
damit sie von den
Menschen geehrt werden.
Wahrlich,
ich sage euch,
sie haben ihren Lohn
dahin.

3 Du aber,
wenn du Almosen gibst,
so laß deine Linke nicht
wissen,
was deine Rechte tut;

4 damit dein Almosen im

Verborgenen sei,
und dein Vater,
der im Verborgenen sieht,
wird dir vergelten.

Vom Beten. Das
Vaterunser

5 Und wenn du betest,
sollst du nicht sein wie die
Heuchler;
denn die lieben es,
in den Synagogen und an
den Ecken der Straßen
stehend zu beten,
damit sie von den
Menschen gesehen werden.
Wahrlich,
ich sage euch,
sie haben ihren Lohn
dahin.

6 Du aber,
wenn du betest,
so geh in deine Kammer
und,
nachdem du deine Tür
geschlossen hast,
bete zu deinem Vater,
der im Verborgenen ist,
und dein Vater,
der im Verborgenen sieht,
wird dir vergelten.

7 Wenn ihr aber betet,
sollt ihr nicht plappern wie
die von den Nationen;
denn sie meinen,
daß sie um ihres vielen
Redens willen werden
erhört werden.

8 Seid ihnen nun nicht gleich;
denn euer Vater weiß,
was ihr bedürftet,
ehe ihr ihn bittet.

9 Betet ihr nun also:
Unser Vater,
der du bist in den
Himmeln,
geheiligt werde dein Name;
dein Reich komme;

10 dein Wille geschehe,
wie im Himmel also auch
auf Erden.

11 Unser nötiges Brot gib uns
heute;

12 und vergib uns unsere
Schulden,
wie auch wir unseren
Schuldnern vergeben;

13 und führe uns nicht in

Versuchung,
sondern errette uns von
dem Bösen.

-

14 Denn wenn ihr den
Menschen ihre
Vergehungen vergebet,
so wird euer himmlischer
Vater auch euch vergeben;

15 wenn ihr aber den
Menschen ihre
Vergehungen nicht
vergebet,
so wird euer Vater auch
eure Vergehungen nicht
vergeben.

Vom Fasten

16 Wenn ihr aber fastet,
so sehet nicht düster aus
wie die Heuchler;
denn sie verstellen ihre
Angesichter,
damit sie den Menschen
als Fastende erscheinen.
Wahrlich,
ich sage euch,
sie haben ihren Lohn
dahin.

17 Du aber,
wenn du fastest,
so salbe dein Haupt und
wasche dein Angesicht,

18 damit du nicht den
Menschen als ein
Fastender erscheinst,
sondern deinem Vater,
der im Verborgenen ist;
und dein Vater,
der im Verborgenen sieht,
wird dir vergelten.

Vom Schätzesammeln und
Sorgen

19 Sammelt euch nicht
Schätze auf der Erde,
wo Motte und Rost
zerstört,
und wo Diebe durchgraben
und stehlen;

20 sammelt euch aber Schätze
im Himmel,
wo weder Motte noch Rost
zerstört,
und wo Diebe nicht
durchgraben noch stehlen;

21 denn wo dein Schatz ist,
da wird auch dein Herz

sein.

22 Die Lampe des Leibes ist
das Auge;
wenn nun dein Auge
einfältig ist,
so wird dein ganzer Leib
licht sein;

23 wenn aber dein Auge böse
ist,
so wird dein ganzer Leib
finster sein.
Wenn nun das Licht,
das in dir ist,
Finsternis ist,
wie groß die Finsternis!

24 Niemand kann zwei Herren
dienen;
denn entweder wird er den
einen hassen und den
anderen lieben,
oder er wird einem
anhangen und den anderen
verachten.
Ihr könnet nicht Gott
dienen und dem Mammon.

25 Deshalb sage ich euch:
Seid nicht besorgt für euer
Leben,
was ihr essen und was ihr

trinken sollt,
noch für euren Leib,
was ihr anziehen sollt.
Ist nicht das Leben mehr
als die Speise,
und der Leib mehr als die
Kleidung?

26 Sehet hin auf die Vögel des
Himmels,
daß sie nicht säen noch
ernten,
noch in Scheunen
sammeln,
und euer himmlischer
Vater ernährt sie.
Seid ihr nicht viel
vorzüglicher als sie?

27 Wer aber unter euch
vermag mit Sorgen seiner
Größe eine Elle
zuzusetzen?

28 Und warum seid ihr um
Kleidung besorgt?
Betrachtet die Lilien des
Feldes,
wie sie wachsen:
sie mühen sich nicht,
auch spinnen sie nicht.

29 Ich sage euch aber,

daß selbst nicht Salomon
in all seiner Herrlichkeit
bekleidet war wie eine von
diesen.

30 Wenn aber Gott das Gras
des Feldes,
das heute ist und morgen
in den Ofen geworfen wird,
also kleidet,
nicht vielmehr euch,
Kleingläubige?

31 So seid nun nicht besorgt,
indem ihr saget:
Was sollen wir essen?
oder:
Was sollen wir trinken?
oder:
Was sollen wir anziehen?

32 denn nach allem diesem
trachten die Nationen;
denn euer himmlischer
Vater weiß,
daß ihr dies alles bedürftet.

33 Trachtet aber zuerst nach
dem Reiche Gottes und
nach seiner Gerechtigkeit,
und dies alles wird euch
hinzugefügt werden.

34 So seid nun nicht besorgt
auf den morgenden Tag,
denn der morgende Tag
wird für sich selbst sorgen.
Jeder Tag hat an seinem
Übel genug.

7 Vom Richtgeist

1 Richtet nicht,
auf daß ihr nicht gerichtet
werdet;

2 denn mit welchem Gericht
ihr richtet,
werdet ihr gerichtet
werden,
und mit welchem Maße ihr
messenet,
wird euch gemessen
werden.

3 Was aber siehst du den
Splitter,
der in deines Bruders Auge
ist,
den Balken aber in deinem
Auge nimmst du nicht
wahr?

4 Oder wie wirst du zu
deinem Bruder sagen:
Erlaube,
ich will den Splitter aus
deinem Auge ziehen;
und siehe,
der Balken ist in deinem
Auge?

5 Heuchler,

ziehe zuerst den Balken
aus deinem Auge,
und dann wirst du klar
sehen,
um den Splitter aus deines
Bruders Auge zu ziehen.

6 Gebet nicht das Heilige den
Hunden;
werfet auch nicht eure
Perlen vor die Schweine,
damit sie dieselben nicht
etwa mit ihren Füßen
zertreten und sich
umwenden und euch
zerreißen.

Von der Gebetserhörung

7 Bittet,
und es wird euch gegeben
werden;
suchet,
und ihr werdet finden;
klopft an,
und es wird euch aufgetan
werden.

8 Denn jeder Bittende
empfängt,
und der Suchende findet,
und dem Anklopfenden
wird aufgetan werden.

9 Oder welcher Mensch ist
unter euch,
der,
wenn sein Sohn ihn um ein
Brot bitten würde,
ihm einen Stein geben
wird?

10 Und wenn er um einen
Fisch bitten würde,
ihm eine Schlange gegeben
wird?

11 Wenn nun ihr,
die ihr böse seid,
euren Kindern gute Gaben
zu geben wisset,
wieviel mehr wird euer
Vater,
der in den Himmeln ist,
Gutes geben denen,
die ihn bitten!

Vom Tun des göttlichen
Willens

12 Alles nun,
was immer ihr wollt,
daß euch die Menschen tun
sollen,
also tut auch ihr ihnen;
denn dies ist das Gesetz
und die Propheten.

- 13 Gehet ein durch die enge
Pforte;
denn weit ist die Pforte
und breit der Weg,
der zum Verderben führt,
und viele sind,
die durch dieselbe
eingehen.
- 14 Denn eng ist die Pforte
und schmal der Weg,
der zum Leben führt,
und wenige sind,
die ihn finden.
- 15 Hütet euch aber vor den
falschen Propheten,
die in Schafskleidern zu
euch kommen,
inwendig aber sind sie
reißende Wölfe.
- 16 An ihren Früchten werdet
ihr sie erkennen.
Liest man etwa von
Dornen eine Traube,
oder von Disteln Feigen?
- 17 Also bringt jeder gute
Baum gute Früchte,
aber der faule Baum bringt
schlechte Früchte.

18 Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, noch ein fauler Baum gute Früchte bringen.

19 Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.

20 Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.

21 Nicht jeder, der zu mir sagt:
Herr,
Herr!
wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.

22 Viele werden an jenem Tage zu mir sagen:
Herr,
Herr!
Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt, und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben,

und durch deinen Namen
viele Wunderwerke getan?

23 Und dann werde ich ihnen
bekennen:
Ich habe euch niemals
gekannt;
weicht von mir,
ihr Übeltäter!

Vom Hausbau

24 Jeder nun,
der irgend diese meine
Worte hört und sie tut,
den werde ich einem
klugen Manne vergleichen,
der sein Haus auf den
Felsen baute;

25 und der Platzregen fiel
hernieder,
und die Ströme kamen,
und die Winde wehten und
stürmten wider jenes Haus;
und es fiel nicht,
denn es war auf den Felsen
gegründet.

26 Und jeder,
der diese meine Worte hört
und sie nicht tut,
der wird einem törichten

Manne verglichen werden,
der sein Haus auf den Sand
baute;

27 und der Platzregen fiel
hernieder,
und die Ströme kamen,
und die Winde wehten und
stießen an jenes Haus;
und es fiel,
und sein Fall war groß.

28 Und es geschah,
als Jesus diese Worte
vollendet hatte,
da erstaunten die
Volksmengen sehr über
seine Lehre;

29 denn er lehrte sie wie einer,
der Gewalt hat,
und nicht wie ihre
Schriftgelehrten.

*8 Die Heilung eines
Aussätzigen*

1 Als er aber von dem Berge
herabgestiegen war,
folgten ihm große
Volksmengen.

2 Und siehe,
ein Aussätziger kam herzu
und warf sich vor ihm
nieder und sprach:
Herr,
wenn du willst,
kannst du mich reinigen.

3 Und er streckte seine Hand
aus,
rührte ihn an und sprach:
Ich will;
sei gereinigt!
Und alsbald wurde sein
Aussatz gereinigt.

4 Und Jesus spricht zu ihm:
Siehe,
sage es niemand;
sondern gehe hin,
zeige dich dem Priester,
und bringe die Gabe dar,
die Moses angeordnet hat,
ihnen zum Zeugnis.

Der Hauptmann von
Kapernaum

5 Als er aber in Kapernaum
eintrat,
kam ein Hauptmann zu
ihm,
der ihn bat und sprach:

6 Herr,
mein Knecht liegt zu
Hause gelähmt und wird
schrecklich gequält.

7 Und Jesus spricht zu ihm:
Ich will kommen und ihn
heilen.

8 Der Hauptmann aber
antwortete und sprach:
Herr,
ich bin nicht würdig,
daß du unter mein Dach
trestest;
sondern sprich nur ein
Wort,
und mein Knecht wird
gesund werden.

9 Denn auch ich bin ein
Mensch unter Gewalt und
habe Kriegsknechte unter
mir;

und ich sage zu diesem:
Gehe hin,
und er geht;
und zu einem anderen:
Komm,
und er kommt;
und zu meinem Knechte:
Tue dieses,
und er tut's.

10 Als aber Jesus es hörte,
verwunderte er sich und
sprach zu denen,
welche nachfolgten:
Wahrlich,
ich sage euch,
selbst nicht in Israel habe
ich so großen Glauben
gefunden.

11 Ich sage euch aber,
daß viele von Osten und
Westen kommen und mit
Abraham und Isaak und
Jakob zu Tische liegen
werden in dem Reiche der
Himmel,

12 aber die Söhne des Reiches
werden hinausgeworfen
werden in die äußere
Finsternis:
da wird sein das Weinen

und das Zähneknirschen.

- 13 Und Jesus sprach zu dem
Hauptmann:
Gehe hin,
und dir geschehe,
wie du geglaubt hast.
Und sein Knecht wurde
gesund in jener Stunde.

Jesus im Haus des Petrus

- 14 Und als Jesus in das Haus
des Petrus gekommen war,
sah er dessen
Schwiegermutter
fieberkrank daniederliegen.
- 15 Und er rührte ihre Hand an,
und das Fieber verließ sie;
und sie stand auf und
diente ihm.
- 16 Als es aber Abend
geworden war,
brachten sie viele
Besessene zu ihm;
und er trieb die Geister aus
mit einem Worte,
und er heilte alle
Leidenden,
- 17 damit erfüllt würde,

was durch den Propheten
Jesaias geredet ist,
welcher spricht:
"Er selbst nahm unsere
Schwachheiten und trug
unsere Krankheiten."

Vom Ernst der Nachfolge

18 Als aber Jesus eine große
Volksmenge um sich sah,
befahl er,
an das jenseitige Ufer
hinwegzufahren.

19 Und ein Schriftgelehrter
kam herzu und sprach zu
ihm:
Lehrer,
ich will dir nachfolgen,
wohin irgend du gehst.

20 Und Jesus spricht zu ihm:
Die Füchse haben Höhlen,
und die Vögel des Himmels
Nester,
aber der Sohn des
Menschen hat nicht,
wo er das Haupt hinlege.

21 Ein anderer aber von seinen
Jüngern sprach zu ihm:
Herr,

erlaube mir,
zuvor hinzugehen und
meinen Vater zu begraben.

- 22 Jesus aber sprach zu ihm:
Folge mir nach,
und laß die Toten ihre
Toten begraben.

Die Stillung des Sturms

- 23 Und als er in das Schiff
gestiegen war,
folgten ihm seine Jünger.

- 24 Und siehe,
es erhob sich ein großes
Ungestüm auf dem See,
so daß das Schiff von den
Wellen bedeckt wurde;
er aber schlief.

- 25 Und die Jünger traten
hinzu,
weckten ihn auf und
sprachen:
Herr,
rette uns,
wir kommen um!

- 26 Und er spricht zu ihnen:
Was seid ihr furchtsam,
Kleingläubige?

Dann stand er auf und
bedrohte die Winde und
den See;
und es ward eine große
Stille.

- 27 Die Menschen aber
verwunderten sich und
sprachen:
Was für einer ist dieser,
daß auch die Winde und
der See ihm gehorchen?

Die Heilung der zwei
besessenen Gadarener

- 28 Und als er an das jenseitige
Ufer gekommen war,
in das Land der
Gergesener,
begegneten ihm zwei
Besessene,
die aus den Gräften
hervorkamen,
sehr wütend,
so daß niemand jenes
Weges vorbeizugehen
vermochte.

- 29 Und siehe,
sie schrieen und sprachen:
Was haben wir mit dir zu
schaffen,

Sohn Gottes?
Bist du hierhergekommen,
vor der Zeit uns zu quälen?

30 Es war aber fern von ihnen
eine Herde vieler Schweine,
welche weidete.

31 Die Dämonen aber baten
ihn und sprachen:
Wenn du uns austreibst,
so sende uns in die Herde
Schweine.

32 Und er sprach zu ihnen:
Gehet hin.
Sie aber fuhren aus und
fuhren in die [Herde]
Schweine.
Und siehe,
die ganze Herde [Schweine]
stürzte sich den Abhang
hinab in den See,
und sie kamen um in dem
Gewässer.

33 Die Hüter aber flohen und
gingen in die Stadt und
verkündeten alles und das
von den Besessenen.

34 Und siehe,
die ganze Stadt ging

hinaus,
Jesu entgegen,
und als sie ihn sahen,
baten sie,
daß er aus ihren Grenzen
weggehen möchte.

-

*9 Die Heilung eines
Gelähmten*

- 1 Und er stieg in das Schiff,
setzte über und kam in
seine eigene Stadt.
- 2 Und siehe,
sie brachten einen
Gelähmten zu ihm,
der auf einem Bette lag;
und als Jesus ihren
Glauben sah,
sprach er zu dem
Gelähmten:
Sei guten Mutes,
Kind,
deine Sünden sind
vergeben.
- 3 Und siehe,
etliche von den
Schriftgelehrten sprachen
bei sich selbst:
Dieser lästert.
- 4 Und als Jesus ihre
Gedanken sah,
sprach er:
Warum denket ihr Arges in
euren Herzen?
- 5 Denn was ist leichter,

zu sagen:

Deine Sünden sind

vergeben,

oder zu sagen:

Stehe auf und wandle?

6 Auf daß ihr aber wisset,
daß der Sohn des
Menschen Gewalt hat auf
der Erde Sünden zu
vergeben....

Dann sagt er zu dem

Gelähmten:

Stehe auf,

nimm dein Bett auf und

geh nach deinem Hause.

7 Und er stand auf und ging
nach seinem Hause.

8 Als aber die Volksmengen
es sahen,
fürchteten sie sich und
verherrlichten Gott,
der solche Gewalt den
Menschen gegeben.

Die Berufung des
Matthäus und das Mahl
mit den Zöllnern

9 Und als Jesus von dannen
weiterging,

sah er einen Menschen am
Zollhause sitzen,
Matthäus genannt,
und er spricht zu ihm:
Folge mir nach.
Und er stand auf und
folgte ihm nach.

10 Und es geschah,
als er in dem Hause zu
Tische lag,
siehe,
da kamen viele Zöllner und
Sünder und lagen zu
Tische mit Jesu und seinen
Jüngern.

11 Und als die Pharisäer es
sahen,
sprachen sie zu seinen
Jüngern:
Warum isset euer Lehrer
mit den Zöllnern und
Sündern?

12 Als aber [Jesus] es hörte,
sprach er:
Die Starken bedürfen nicht
eines Arztes,
sondern die Kranken.

13 Gehet aber hin und lernet,
was das ist:

“Ich will Barmherzigkeit
und nicht Schlachtopfer“;
denn ich bin nicht
gekommen,
Gerechte zu rufen,
sondern Sünder.

Die Frage nach dem Fasten

- 14 Dann kommen die Jünger
des Johannes zu ihm und
sagen:
Warum fasten wir und die
Pharisäer oft,
deine Jünger aber fasten
nicht?
- 15 Und Jesus sprach zu ihnen:
Können etwa die Gefährten
des Bräutigams trauern,
so lange der Bräutigam bei
ihnen ist?
Es werden aber Tage
kommen,
da der Bräutigam von
ihnen weggenommen sein
wird,
und dann werden sie
fasten.
- 16 Niemand aber setzt einen
Flicken von neuem Tuch
auf ein altes Kleid;

denn das Eingesetzte reißt
von dem Kleide ab,
und der Riß wird ärger.

- 17 Auch tut man nicht neuen
Wein in alte Schläuche;
sonst zerreißen die
Schläuche,
und der Wein wird
verschüttet,
und die Schläuche
verderben;
sondern man tut neuen
Wein in neue Schläuche,
und beide werden
zusammen erhalten.

Die Heilung der
blutflüssigen Frau und die
Auferweckung der Tochter
des Jäirus

- 18 Während er dies zu ihnen
redete,
siehe,
da kam ein Vorsteher
herein und warf sich vor
ihm nieder und sprach:
Meine Tochter ist eben
jetzt verschieden;
aber komm und lege deine
Hand auf sie,
und sie wird leben.

- 19 Und Jesus stand auf und
folgte ihm,
und seine Jünger.
- 20 Und siehe,
ein Weib,
das zwölf Jahre blutflüssig
war,
trat von hinten herzu und
rührte die Quaste seines
Kleides an;
- 21 denn sie sprach bei sich
selbst:
Wenn ich nur sein Kleid
anrühre,
so werde ich geheilt
werden.
- 22 Jesus aber wandte sich um,
und als er sie sah,
sprach er:
Sei gutes Mutes,
Tochter;
dein Glaube hat dich
geheilt.
Und das Weib war geheilt
von jener Stunde an.
- 23 Und als Jesus in das Haus
des Vorstehers kam und
die Pfeifer und die
lärmende Volksmenge sah,

24 sprach er:

Gehet fort,
denn das Mägdlein ist
nicht gestorben,
sondern es schläft.
Und sie verlachten ihn.

25 Als aber die Volksmenge
hinausgetrieben war,
ging er hinein und ergriff
sie bei der Hand;
und das Mägdlein stand
auf.

26 Und das Gerücht hiervon
ging aus in jenes ganze
Land.

Die Heilung zweier Blinder
und eines Stummen

27 Und als Jesus von dannen
weiterging,
folgten ihm zwei Blinde,
welche schrienen und
sprachen:
Erbarme dich unser,
Sohn Davids!

28 Als er aber in das Haus
gekommen war,
traten die Blinden zu ihm;
und Jesus spricht zu ihnen:

Glaubet ihr,
daß ich dieses tun kann?
Sie sagen zu ihm:
Ja,
Herr.

29 Dann rührte er ihre Augen
an und sprach:
Euch geschehe nach eurem
Glauben.

30 Und ihre Augen wurden
aufgetan;
und Jesus bedrohte sie und
sprach:
Sehet zu,
niemand erfahre es!

31 Sie aber gingen aus und
machten ihn ruchbar in
jenem ganzen Lande.

32 Als sie aber weggingen,
siehe,
da brachten sie einen
stummen Menschen zu
ihm,
der besessen war.

33 Und als der Dämon
ausgetrieben war,
redete der Stumme.
Und die Volksmengen

verwunderten sich und
sprachen:
Niemals ward es also in
Israel gesehen.

- 34 Die Pharisäer aber sagten:
Er treibt die Dämonen aus
durch den Obersten der
Dämonen.

Die große Ernte

- 35 Und Jesus zog umher durch
alle Städte und Dörfer und
lehrte in ihren Synagogen
und predigte das
Evangelium des Reiches
und heilte jede Krankheit
und jedes Gebrechen.

- 36 Als er aber die
Volksmengen sah,
wurde er innerlich bewegt
über sie,
weil sie erschöpft und
verschmachtet waren wie
Schafe,
die keinen Hirten haben.

- 37 Dann spricht er zu seinen
Jüngern:
Die Ernte zwar ist groß,
der Arbeiter aber sind

wenige;

38 bittet nun den Herrn der
Ernte,
daß er Arbeiter aussende in
seine Ernte.

10 Die Berufung der Zwölf

1 Und als er seine zwölf
Jünger herzugerufen hatte,
gab er ihnen Gewalt über
unreine Geister,
um sie auszutreiben,
und jede Krankheit und
jedes Gebrechen zu heilen.

2 Die Namen der zwölf
Apostel aber sind diese:
Der erste,
Simon,
der Petrus genannt wird,
und Andreas,
sein Bruder;
Jakobus,
der Sohn des Zebedäus,
und Johannes,
sein Bruder;

3 Philippus und
Bartholomäus;
Thomas und Matthäus,
der Zöllner;
Jakobus,
der Sohn des Alphäus,
und Lebbäus,
der zubenamt war
Thaddäus;

4 Simon,
der Kananäer,
und Judas,
der Iskariot,
der ihn auch überlieferte.

Die Aussendung der Zwölf

5 Diese zwölf sandte Jesus
aus und befahl ihnen und
sprach:
Gehet nicht auf einen Weg
der Nationen,
und gehet nicht in eine
Stadt der Samariter;

6 gehet aber vielmehr zu den
verlorenen Schafen des
Hauses Israel.

7 Indem ihr aber hingehet,
prediget und sprecht:
Das Reich der Himmel ist
nahe gekommen.

8 Heilet Kranke,
[wecket Tote auf,] reiniget
Aussätzige,
treibet Dämonen aus;
umsonst habt ihr
empfangen,
umsonst gebet.

- 9 Verschaffet euch nicht Gold
noch Silber noch Kupfer in
eure Gürtel,
- 10 keine Tasche auf den Weg,
noch zwei Leibröcke,
noch Sandalen,
noch einen Stab;
denn der Arbeiter ist seiner
Nahrung wert.
- 11 In welche Stadt aber oder
in welches Dorf irgend ihr
eintretet,
erforschet,
wer darin würdig ist;
und daselbst bleibet,
bis ihr weggehet.
- 12 Wenn ihr aber in das Haus
eintretet,
so grüßet es.
- 13 Und wenn nun das Haus
würdig ist,
so komme euer Friede auf
dasselbe;
wenn es aber nicht würdig
ist,
so wende sich euer Friede
zu euch zurück.
- 14 Und wer irgend euch nicht

aufnehmen,
noch eure Worte hören
wird,
gehet hinaus aus jenem
Hause oder jener Stadt
und schüttelt den Staub
von euren Füßen.

15 Wahrlich,
ich sage euch,
es wird dem Lande von
Sodom und Gomorra
erträglicher ergehen am
Tage des Gerichts als jener
Stadt.

Die Ansage kommender
Verfolgungen

16 Siehe,
ich sende euch wie Schafe
inmitten von Wölfen;
so seid nun klug wie die
Schlangen und einfältig wie
die Tauben.

17 Hütet euch aber vor den
Menschen;
denn sie werden euch an
Synedrien überliefern und
in ihren Synagogen euch
geißeln;

- 18 und auch vor Statthalter
und Könige werdet ihr
geführt werden um
meinetwillen,
ihnen und den Nationen
zum Zeugnis.
- 19 Wenn sie euch aber
überliefern,
so seid nicht besorgt,
wie oder was ihr reden
sollt;
denn es wird euch in jener
Stunde gegeben werden,
was ihr reden sollt.
- 20 Denn nicht ihr seid die
Redenden,
sondern der Geist eures
Vaters,
der in euch redet.
- 21 Es wird aber der Bruder
den Bruder zum Tode
überliefern,
und der Vater das Kind;
und Kinder werden sich
erheben wider die Eltern
und sie zum Tode bringen.
- 22 Und ihr werdet von allen
gehaßt werden um meines
Namens willen.

Wer aber ausharrt bis ans
Ende,
dieser wird errettet werden.

23 Wenn sie euch aber
verfolgen in dieser Stadt,
so fliehet in die andere;
denn wahrlich,
ich sage euch,
ihr werdet mit den Städten
Israels nicht zu Ende sein,
bis der Sohn des Menschen
gekommen sein wird.

24 Ein Jünger ist nicht über
den Lehrer,
und ein Knecht nicht über
seinen Herrn.

25 Es ist dem Jünger genug,
daß er sei wie sein Lehrer,
und der Knecht wie sein
Herr.
Wenn sie den Hausherrn
Beelzebub genannt haben,
wieviel mehr seine
Hausgenossen!

26 Fürchtet euch nun nicht
vor ihnen.
Denn es ist nichts
verdeckt,
was nicht aufgedeckt,

und verborgen,
was nicht kundwerden
wird.

Menschenfurcht und
Gottesfurcht

27 Was ich euch sage in der
Finsternis,
redet in dem Lichte,
und was ihr höret ins Ohr,
rufet aus auf den Dächern.

28 Und fürchtet euch nicht
vor denen,
die den Leib töten,
die Seele aber nicht zu
töten vermögen;
fürchtet aber vielmehr den,
der sowohl Seele als Leib
zu verderben vermag in der
Hölle.

29 Werden nicht zwei
Sperlinge um einen Pfennig
verkauft?
Und nicht einer von ihnen
fällt auf die Erde ohne
euren Vater;

30 an euch aber sind selbst die
Haare des Hauptes alle
gezählt.

- 31 Fürchtet euch nun nicht;
ihr seid vorzüglicher als
viele Sperlinge.
- 32 Ein jeder nun,
der mich vor den
Menschen bekennen wird,
den werde auch ich
bekennen vor meinem
Vater,
der in den Himmeln ist.
- 33 Wer aber irgend mich vor
den Menschen verleugnen
wird,
den werde auch ich
verleugnen vor meinem
Vater,
der in den Himmeln ist.
- Entzweiungen um Jesu
willen
- 34 Wähnet nicht,
daß ich gekommen sei,
Frieden auf die Erde zu
bringen;
ich bin nicht gekommen,
Frieden zu bringen,
sondern das Schwert.
- 35 Denn ich bin gekommen,
den Menschen zu

entzweien mit seinem
Vater,
und die Tochter mit ihrer
Mutter,
und die Schwiegertochter
mit ihrer Schwiegermutter;

36 und des Menschen Feinde
werden seine eigenen
Hausgenossen sein.

37 Wer Vater oder Mutter
mehr liebt als mich,
ist meiner nicht würdig;
und wer Sohn oder Tochter
mehr liebt als mich,
ist meiner nicht würdig;

38 und wer nicht sein Kreuz
aufnimmt und mir
nachfolgt,
ist meiner nicht würdig.

39 Wer sein Leben findet,
wird es verlieren,
und wer sein Leben verliert
um meinetwillen,
wird es finden.

Aufnahme um Jesu willen

40 Wer euch aufnimmt,
nimmt mich auf,

und wer mich aufnimmt,
nimmt den auf,
der mich gesandt hat.

41 Wer einen Propheten
aufnimmt in eines
Propheten Namen,
wird eines Propheten Lohn
empfangen;
und wer einen Gerechten
aufnimmt in eines
Gerechten Namen,
wird eines Gerechten Lohn
empfangen.

42 Und wer irgend einen dieser
Kleinen nur mit einem
Becher kalten Wassers
tränken wird in eines
Jüngers Namen,
wahrlich,
ich sage euch,
er wird seinen Lohn nicht
verlieren.

*11 Die Anfrage des
Täufers*

- 1 Und es geschah,
als Jesus seine Befehle an
seine zwölf Jünger
vollendet hatte,
ging er von dannen hinweg,
um in ihren Städten zu
lehren und zu predigen.
- 2 Als aber Johannes im
Gefängnis die Werke des
Christus hörte,
sandte er durch seine
Jünger
- 3 und ließ ihm sagen:
Bist du der Kommende,
oder sollen wir auf einen
anderen warten?
- 4 Und Jesus antwortete und
sprach zu ihnen:
Gehet hin und verkündet
Johannes,
was ihr höret und sehet:
- 5 Blinde werden sehend,
und Lahme wandeln,
Aussätzige werden
gereinigt,
und Taube hören,

und Tote werden
auferweckt,
und Armen wird gute
Botschaft verkündigt;

6 und glücklich ist,
wer irgend sich nicht an
mir ärgern wird!

Jesu Zeugnis über den
Täufer

7 Als diese aber hingingen,
fing Jesus an,
zu den Volksmengen zu
reden über Johannes:
Was seid ihr in die Wüste
hinausgegangen zu sehen?
Ein Rohr vom Winde hin
und her bewegt?

8 Aber was seid ihr
hinausgegangen zu sehen?
Einen Menschen,
mit weichen [Kleidern]
angetan?
Siehe,
die die weichen Kleider
tragen,
sind in den Häusern der
Könige.

9 Aber was seid ihr

hinausgegangen zu sehen?

Einen Propheten?

Ja,

sage ich euch,

und mehr als einen

Propheten.

10 Denn dieser ist es,
von dem geschrieben steht:
"Siehe,
ich sende meinen Boten
vor deinem Angesicht her,
der deinen Weg vor dir
bereiten wird."

11 Wahrlich,
ich sage euch,
unter den von Weibern
Geborenen ist kein
Größerer aufgestanden als
Johannes der Täufer;
der Kleinste aber im
Reiche der Himmel ist
größer als er.

12 Aber von den Tagen
Johannes' des Täufers an
bis jetzt wird dem Reiche
der Himmel Gewalt
angetan,
und Gewalttuende reißen
es an sich.

- 13 Denn alle Propheten und
das Gesetz haben
geweissagt bis auf
Johannes.
- 14 Und wenn ihr es annehmen
wollt,
er ist Elias,
der kommen soll.
- 15 Wer Ohren hat zu hören,
der höre!
- 16 Wem aber soll ich dieses
Geschlecht vergleichen?
Es ist Kindern gleich,
die auf den Märkten sitzen
und ihren Gespielen
zurufen und sagen:
- 17 Wir haben euch gepfiffen,
und ihr habt nicht getanzt;
wir haben [euch]
Klagelieder gesungen,
und ihr habt nicht
gewehklagt.
- 18 Denn Johannes ist
gekommen,
der weder aß noch trank,
und sie sagen:
Er hat einen Dämon.

19 Der Sohn des Menschen ist
gekommen,
der da ißt und trinkt,
und sie sagen:
Siehe,
ein Fresser und Weinsäufer,
ein Freund der Zöllner und
Sünder;
und die Weisheit ist
gerechtfertigt worden von
ihren Kindern.

Jesu Weheruf über
galiläische Städte

20 Dann fing er an,
die Städte zu schelten,
in welchen seine meisten
Wunderwerke geschehen
waren,
weil sie nicht Buße getan
hatten.

21 Wehe dir,
Chorazin!
Wehe dir,
Bethsaida!
Denn wenn zu Tyrus und
Sidon die Wunderwerke
geschehen wären,
die unter euch geschehen
sind,
längst hätten sie in Sack

und Asche Buße getan.

22 Doch ich sage euch:
Tyrus und Sidon wird es
erträglicher ergehen am
Tage des Gerichts als euch.

23 Und du,
Kapernaum,
die du bis zum Himmel
erhöht worden bist,
bis zum Hades wirst du
hinabgestoßen werden;
denn wenn in Sodom die
Wunderwerke geschehen
wären,
die in dir geschehen sind,
es wäre geblieben bis auf
den heutigen Tag.

24 Doch ich sage euch:
Dem Sodomer Lande wird
es erträglicher ergehen am
Tage des Gerichts als dir.

Jesu Lobpreis und
Heilandsruf

25 Zu jener Zeit hob Jesus an
und sprach:
Ich preise dich,
Vater,
Herr des Himmels und der

Erde,
daß du dies vor Weisen
und Verständigen
verborgen hast,
und hast es Unmündigen
geoffenbart.

26 Ja,
Vater,
denn also war es
wohlgefällig vor dir.

27 Alles ist mir übergeben von
meinem Vater;
und niemand erkennt den
Sohn,
als nur der Vater,
noch erkennt jemand den
Vater,
als nur der Sohn,
und wem irgend der Sohn
ihn offenbaren will.

28 Kommet her zu mir,
alle ihr Mühseligen und
Beladenen,
und ich werde euch Ruhe
geben.

29 Nehmet auf euch mein
Joch und lernet von mir,
denn ich bin sanftmütig
und von Herzen demütig,

und ihr werdet Ruhe finden
für eure Seelen;

30 denn mein Joch ist sanft,
und meine Last ist leicht.

12 Das Ährenraufen am Sabbath

1 Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbath durch die Saaten; es hungerte aber seine Jünger, und sie fingen an, Ähren abzupflücken und zu essen.

2 Als aber die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger tun, was am Sabbath zu tun nicht erlaubt ist.

3 Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte?

4 Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote aß, welche er nicht essen durfte, noch die bei ihm waren, sondern allein die Priester?

5 Oder habt ihr nicht in dem
Gesetz gelesen,
daß an den Sabbathen die
Priester in dem Tempel
den Sabbath entheiligen
und schuldlos sind?

6 Ich sage euch aber:
Größeres als der Tempel ist
hier.

7 Wenn ihr aber erkannt
hättet,
was es ist:
"Ich will Barmherzigkeit
und nicht Schlachtopfer",
so würdet ihr die
Schuldlosen nicht verurteilt
haben.

8 Denn der Sohn des
Menschen ist Herr des
Sabbaths.

Die Heilung eines Mannes
am Sabbat

9 Und als er von dannen
weiterging,
kam er in ihre Synagoge.

10 Und siehe,
da war ein Mensch,

der eine verdorrte Hand
hatte.

Und sie fragten ihn und
sprachen:

Ist es erlaubt,
an den Sabbathen zu
heilen?
auf daß sie ihn anklagen
möchten.

11 Er aber sprach zu ihnen:
Welcher Mensch wird
unter euch sein,
der ein Schaf hat und,
wenn dieses am Sabbath in
eine Grube fiele,
es nicht ergreifen und
aufrichten wird?

12 Wieviel vorzüglicher ist nun
ein Mensch als ein Schaf!
Also ist es erlaubt,
an den Sabbathen Gutes
zu tun.

13 Dann spricht er zu dem
Menschen:
Strecke deine Hand aus.
Und er streckte sie aus,
und sie ward
wiederhergestellt,
gesund wie die andere.

14 Die Pharisäer aber gingen
hinaus und hielten Rat
wider ihn,
wie sie ihn umbrächten.

Der Gottesknecht

15 Als aber Jesus es erkannte,
entwich er von dannen;
und es folgten ihm große
Volksmengen,
und er heilte sie alle.

16 Und er bedrohte sie,
daß sie ihn nicht offenbar
machten;

17 damit erfüllt würde,
was durch den Propheten
Jesaias geredet ist,
welcher spricht:

18 Siehe,
mein Knecht,
den ich erwählt habe,
mein Geliebter,
an welchem meine Seele
Wohlgefallen gefunden hat;
ich werde meinen Geist auf
ihn legen,
und er wird den Nationen
Gericht ankündigen.

19 Er wird nicht streiten noch
schreien,
noch wird jemand seine
Stimme auf den Straßen
hören;

20 ein geknicktes Rohr wird er
nicht zerbrechen,
und einen glimmenden
Docht wird er nicht
auslöschen,
bis er das Gericht
hinausführe zum Siege;

21 und auf seinen Namen
werden die Nationen
hoffen.“

Jesu Macht über die bösen
Geister

22 Dann wurde ein Besessener
zu ihm gebracht,
blind und stumm;
und er heilte ihn,
so daß der [Blinde und]
Stumme redete und sah.

23 Und es erstaunten alle die
Volksmengen und sagten:
Dieser ist doch nicht etwa
der Sohn Davids?

- 24 Die Pharisäer aber sagten,
als sie es hörten:
Dieser treibt die Dämonen
nicht anders aus,
als durch den Beelzebub,
den Obersten der
Dämonen.
- 25 Da er aber ihre Gedanken
wußte,
sprach er zu ihnen:
Jedes Reich,
das wider sich selbst
entzweit ist,
wird verwüstet;
und jede Stadt oder jedes
Haus,
das wider sich selbst
entzweit ist,
wird nicht bestehen.
- 26 Und wenn der Satan den
Satan austreibt,
so ist er wider sich selbst
entzweit;
wie wird denn sein Reich
bestehen?
- 27 Und wenn ich durch
Beelzebub die Dämonen
austreibe,
durch wen treiben eure
Söhne sie aus?

Darum werden sie eure
Richter sein.

28 Wenn ich aber durch den
Geist Gottes die Dämonen
austreibe,
so ist also das Reich Gottes
zu euch hingekommen.

29 Oder wie kann jemand in
das Haus des Starken
eindringen und seinen
Hausrat rauben,
wenn er nicht zuvor den
Starken bindet?
Und alsdann wird er sein
Haus berauben.

30 Wer nicht mit mir ist,
ist wider mich,
und wer nicht mit mir
sammelt,
zerstreut.

Die Sünde gegen den
Heiligen Geist

31 Deshalb sage ich euch:
Jede Sünde und Lästerung
wird den Menschen
vergeben werden;
aber die Lästerung des
Geistes wird den Menschen

nicht vergeben werden.

- 32 Und wer irgend ein Wort
reden wird wider den Sohn
des Menschen,
dem wird vergeben werden;
wer aber irgend wider den
Heiligen Geist reden wird,
dem wird nicht vergeben
werden,
weder in diesem Zeitalter
noch in dem zukünftigen.

Vom Baum und seinen
Früchten

- 33 Entweder machet den
Baum gut und seine Frucht
gut,
oder machet den Baum
faul und seine Frucht faul;
denn aus der Frucht wird
der Baum erkannt.

- 34 Otternbrut!
Wie könnt ihr Gutes reden,
da ihr böse seid?
Denn aus der Fülle des
Herzens redet der Mund.

- 35 Der gute Mensch bringt
aus dem guten Schatze
Gutes hervor,

und der böse Mensch
bringt aus dem bösen
Schatze Böses hervor.

36 Ich sage euch aber,
daß von jedem unnützen
Worte,
das irgend die Menschen
reden werden,
sie von demselben
Rechenschaft geben
werden am Tage des
Gerichts;

37 denn aus deinen Worten
wirst du gerechtfertigt
werden,
und aus deinen Worten
wirst du verdammt werden.

Die Zeichenforderung der
Pharisäer

38 Dann antworteten ihm
etliche der Schriftgelehrten
und Pharisäer und
sprachen:
Lehrer,
wir möchten ein Zeichen
von dir sehen.

39 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:

Ein böses und
ehebrecherisches
Geschlecht begehrt ein
Zeichen,
und kein Zeichen wird ihm
gegeben werden,
als nur das Zeichen Jonas',
des Propheten.

40 Denn gleichwie Jonas drei
Tage und drei Nächte in
dem Bauche des großen
Fisches war,
also wird der Sohn des
Menschen drei Tage und
drei Nächte in dem Herzen
der Erde sein.

41 Männer von Ninive werden
aufstehen im Gericht mit
diesem Geschlecht und
werden es verdammen,
denn sie taten Buße auf
die Predigt Jonas';
und siehe,
mehr als Jonas ist hier.

42 Eine Königin des Südens
wird auftreten im Gericht
mit diesem Geschlecht und
wird es verdammen,
denn sie kam von den
Enden der Erde,

um die Weisheit Salomons
zu hören;
und siehe,
mehr als Salomon ist hier.

Von der Rückkehr des
bösen Geistes

43 Wenn aber der unreine
Geist von dem Menschen
ausgefahren ist,
so durchwandert er dürre
Örter,
Ruhe suchend,
und findet sie nicht.

44 Dann spricht er:
Ich will in mein Haus
zurückkehren,
von wo ich ausgegangen
bin;
und wenn er kommt,
findet er es leer,
gekehrt und geschmückt.

45 Dann geht er hin und
nimmt sieben andere
Geister mit sich,
böser als er selbst,
und sie gehen hinein und
wohnen daselbst;
und das Letzte jenes
Menschen wird ärger als

das Erste.

Also wird es auch diesem
bösen Geschlecht ergehen.

Jesu wahre Verwandte

46 Als er aber noch zu den
Volksmengen redete,
siehe,
da standen seine Mutter
und seine Brüder draußen
und suchten ihn zu
sprechen.

47 Und es sprach einer zu ihm:
Siehe,
deine Mutter und deine
Brüder stehen draußen und
suchen dich zu sprechen.

48 Er aber antwortete und
sprach zu dem,
der es ihm sagte:
Wer ist meine Mutter,
und wer sind meine
Brüder?

49 Und er streckte seine Hand
aus über seine Jünger und
sprach:
Siehe da,
meine Mutter und meine
Brüder;

50 denn wer irgend den Willen
meines Vaters tun wird,
der in den Himmeln ist,
derselbe ist mein Bruder
und meine Schwester und
meine Mutter.

13 Vom Sämann

- 1 An jenem Tage aber ging
Jesus aus dem Hause
hinaus und setzte sich an
den See.
- 2 Und es versammelten sich
große Volksmengen zu ihm,
so daß er in ein Schiff stieg
und sich setzte;
und die ganze Volksmenge
stand am Ufer.
- 3 Und er redete vieles in
Gleichnissen zu ihnen und
sprach:
Siehe,
der Sämann ging aus zu
säen;
- 4 und indem er säte,
fiel etliches an den Weg,
und die Vögel kamen und
fraßen es auf.
- 5 Anderes aber fiel auf das
Steinichte,
wo es nicht viel Erde hatte;
und alsbald ging es auf,
weil es nicht tiefe Erde
hatte.

6 Als aber die Sonne aufging,
wurde es verbrannt,
und weil es keine Wurzel
hatte,
verdorrte es.

7 Anderes aber fiel unter die
Dornen;
und die Dornen schossen
auf und erstickten es.

8 Anderes aber fiel auf die
gute Erde und gab Frucht:
das eine hundert-,
das andere sechzig-,
das andere dreißigfältig.

9 Wer Ohren hat [zu hören],
der höre!

Vom Sinn der Gleichnisse

10 Und die Jünger traten
herzu und sprachen zu ihm:
Warum redest du in
Gleichnissen zu ihnen?

11 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Weil euch gegeben ist,
die Geheimnisse des
Reiches der Himmel zu
wissen,

jenen aber ist es nicht
gegeben;

12 denn wer da hat,
dem wird gegeben werden,
und er wird Überfluß
haben;
wer aber nicht hat,
von dem wird selbst,
was er hat,
genommen werden.

13 Darum rede ich in
Gleichnissen zu ihnen,
weil sie sehend nicht sehen
und hörend nicht hören,
noch verstehen;

14 und es wird an ihnen die
Weissagung Jesaias' erfüllt,
welche sagt:
"Mit Gehör werdet ihr
hören und doch nicht
verstehen,
und sehend werdet ihr
sehen und doch nicht
wahrnehmen;

15 denn das Herz dieses
Volkes ist dick geworden,
und mit den Ohren haben
sie schwer gehört,
und ihre Augen haben sie

geschlossen,
damit sie nicht etwa mit
den Augen sehen und mit
den Ohren hören und mit
dem Herzen verstehen und
sich bekehren,
und ich sie heile.“

16 Glückselig aber eure Augen,
daß sie sehen,
und eure Ohren,
daß sie hören;

17 denn wahrlich,
ich sage euch:
Viele Propheten und
Gerechte haben begehrt zu
sehen,
was ihr anschauet,
und haben es nicht
gesehen;
und zu hören,
was ihr höret,
und haben es nicht gehört.

Die Deutung des
Gleichnisses vom Sämann

18 Höret ihr nun das Gleichnis
vom Sämann.

19 So oft jemand das Wort
vom Reiche hört und nicht

versteht,
kommt der Böse und reißt
weg,
was in sein Herz gesät war;
dieser ist es,
der an den Weg gesät ist.

20 Der aber auf das Steinichte
gesät ist,
dieser ist es,
der das Wort hört und es
alsbald mit Freuden
aufnimmt;

21 er hat aber keine Wurzel in
sich,
sondern ist nur für eine
Zeit;
und wenn Drangsal
entsteht oder Verfolgung
um des Wortes willen,
alsbald ärgert er sich.

22 Der aber unter die Dornen
gesät ist,
dieser ist es,
der das Wort hört,
und die Sorge dieses
Lebens und der Betrug des
Reichtums ersticken das
Wort,
und er bringt keine Frucht.

23 Der aber auf die gute Erde
gesät ist,
dieser ist es,
der das Wort hört und
versteht,
welcher wirklich Frucht
bringt;
und der eine trägt
hundert-,
der andere sechzig-,
der andere dreißigfältig.

Vom Unkraut unter dem
Weizen

24 Ein anderes Gleichnis legte
er ihnen vor und sprach:
Das Reich der Himmel ist
einem Menschen gleich
geworden,
der guten Samen auf
seinen Acker säte.

25 Während aber die
Menschen schliefen,
kam sein Feind und säte
Unkraut mitten unter den
Weizen und ging hinweg.

26 Als aber die Saat
aufsproßte und Frucht
brachte,
da erschien auch das

Unkraut.

27 Es kamen aber die Knechte
des Hausherrn hinzu und
sprachen zu ihm:

Herr,
hast du nicht guten Samen
auf deinen Acker gesät?
Woher hat er denn
Unkraut?

28 Er aber sprach zu ihnen:
Ein feindseliger Mensch
hat dies getan.
Die Knechte aber sprachen
zu ihm:
Willst du denn,
daß wir hingehen und es
zusammenlesen?

29 Er aber sprach:
Nein,
damit ihr nicht etwa beim
Zusammenlesen des
Unkrauts zugleich mit
demselben den Weizen
ausraufet.

30 Laßt es beides zusammen
wachsen bis zur Ernte,
und zur Zeit der Ernte
werde ich den Schnittern
sagen:

Leset zuerst das Unkraut
zusammen und bindet es in
Bündel,
um es zu verbrennen;
den Weizen aber sammelt
in meine Scheune.

Von Senfkorn und
Sauerteig

31 Ein anderes Gleichnis legte
er ihnen vor und sprach:
Das Reich der Himmel ist
gleich einem Senfkorn,
welches ein Mensch nahm
und auf seinen Acker säte;

32 das zwar kleiner ist als alle
Samen,
wenn es aber gewachsen
ist,
so ist es größer als die
Kräuter und wird ein
Baum,
so daß die Vögel des
Himmels kommen und sich
niederlassen in seinen
Zweigen.

33 Ein anderes Gleichnis
redete er zu ihnen:
Das Reich der Himmel ist
gleich einem Sauerteig,

welchen ein Weib nahm
und unter drei Maß Mehl
verbarg,
bis es ganz durchsäuert
war.

Die Bedeutung der
Gleichnisse

34 Dies alles redete Jesus in
Gleichnissen zu den
Volksmengen,
und ohne Gleichnis redete
er nicht zu ihnen,

35 damit erfüllt würde,
was durch den Propheten
geredet ist,
welcher spricht:
"Ich werde meinen Mund
auftun in Gleichnissen;
ich werde aussprechen,
was von Grundlegung der
Welt an verborgen war."

Die Deutung des
Gleichnisses vom Unkraut

36 Dann entließ er die
Volksmengen und kam in
das Haus;
und seine Jünger traten zu
ihm und sprachen:

Deute uns das Gleichnis
vom Unkraut des Ackers.

- 37 Er aber antwortete und sprach:
Der den guten Samen sät,
ist der Sohn des Menschen,
- 38 der Acker aber ist die Welt;
der gute Same aber,
dies sind die Söhne des
Reiches,
das Unkraut aber sind die
Söhne des Bösen;
- 39 der Feind aber,
der es gesät hat,
ist der Teufel;
die Ernte aber ist die
Vollendung des Zeitalters,
die Schnitter aber sind
Engel.
- 40 Gleichwie nun das Unkraut
zusammengelesen und im
Feuer verbrannt wird,
also wird es in der
Vollendung des Zeitalters
sein.
- 41 Der Sohn des Menschen
wird seine Engel
aussenden,

und sie werden aus seinem
Reiche alle Ärgernisse
zusammenlesen und die
das Gesetzlose tun;

42 und sie werden sie in den
Feuerofen werfen:
da wird sein das Weinen
und das Zähneknirschen.

43 Dann werden die Gerechten
leuchten wie die Sonne in
dem Reiche ihres Vaters.
Wer Ohren hat [zu hören],
der höre!

Vom Schatz im Acker und
der kostbaren Perle

44 Das Reich der Himmel ist
gleich einem im Acker
verborgenen Schatz,
welchen ein Mensch fand
und verbarg;
und vor Freude darüber
geht er hin und verkauft
alles,
was er hat,
und kauft jenen Acker.

45 Wiederum ist das Reich der
Himmel gleich einem
Kaufmann,

der schöne Perlen sucht;

46 als er aber eine sehr
kostbare Perle gefunden
hatte,
ging er hin und verkaufte
alles,
was er hatte,
und kaufte sie.

Vom Fischnetz

47 Wiederum ist das Reich der
Himmel gleich einem
Netze,
das ins Meer geworfen
wurde und von jeder
Gattung
zusammenbrachte,
welches sie,

48 als es voll war,
ans Ufer heraufgezogen
hatten;
und sie setzten sich nieder
und lasen die Guten in
Gefäße zusammen,
aber die Faulen warfen sie
aus.

49 Also wird es in der
Vollendung des Zeitalters
sein:

die Engel werden ausgehen
und die Bösen aus der
Mitte der Gerechten
aussondern,

50 und sie in den Feuerofen
werfen:
da wird sein das Weinen
und das Zähneknirschen.

51 [Jesus spricht zu ihnen:]
Habt ihr dies alles
verstanden?
Sie sagen zu ihm:
Ja,
[Herr].

52 Er aber sprach zu ihnen:
Darum ist jeder
Schriftgelehrte,
der im Reiche der Himmel
unterrichtet ist,
gleich einem Hausherrn,
der aus seinem Schatze
Neues und Altes
hervorbringt.

Die Verwerfung Jesu in
Nazareth

53 Und es geschah,
als Jesus diese Gleichnisse
vollendet hatte,

ging er von dannen hinweg.

54 Und er kam in seine
Vaterstadt und lehrte sie in
ihrer Synagoge,
so daß sie sehr erstaunten
und sprachen:
Woher diesem diese
Weisheit und die
Wunderwerke?

55 Ist dieser nicht der Sohn
des Zimmermanns?
Heißt nicht seine Mutter
Maria,
und seine Brüder Jakobus
und Joseph und Simon und
Judas?

56 Und seine Schwestern,
sind sie nicht alle bei uns?
Woher nun diesem dies
alles?

57 Und sie ärgerten sich an
ihm.
Jesus aber sprach zu ihnen:
Ein Prophet ist nicht ohne
Ehre,
außer in seiner Vaterstadt
und in seinem Hause.

58 Und er tat daselbst nicht

viele Wunderwerke wegen
ihres Unglaubens.

*14 Das Ende Johannes
des Täufers*

1 Zu jener Zeit hörte
Herodes,
der Vierfürst,
das Gerücht von Jesu und
sprach zu seinen Knechten:

2 Dieser ist Johannes der
Täufer;
er ist von den Toten
auferstanden,
und darum wirken solche
Kräfte in ihm.

3 Denn Herodes hatte
Johannes gegriffen,
ihn gebunden und ins
Gefängnis gesetzt,
um der Herodias willen,
des Weibes seines Bruders
Philippus.

4 Denn Johannes hatte ihm
gesagt:
Es ist dir nicht erlaubt,
sie zu haben.

5 Und als er ihn töten wollte,
fürchtete er die
Volksmenge,
weil sie ihn für einen

Propheten hielten.

6 Als aber der Geburtstag des Herodes begangen wurde, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem Herodes;

7 weshalb er mit einem Eide zusagte, ihr zu geben, um was irgend sie bitten würde.

8 Sie aber, von ihrer Mutter angewiesen, sagt:
Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannes' des Täufers.

9 Und der König wurde traurig; aber um der Eide und um derer willen, die mit zu Tische lagen, befahl er, es zu geben.

10 Und er sandte hin und ließ den Johannes im Gefängnis enthaupten.

11 Und sein Haupt wurde auf
einer Schüssel gebracht
und dem Mägdlein
gegeben,
und sie brachte es ihrer
Mutter.

12 Und seine Jünger kamen
herzu,
hoben den Leib auf und
begruben ihn.
Und sie kamen und
verkündeten es Jesu.

Die Speisung der
Fünftausend

13 Und als Jesus es hörte,
entwich er von dannen in
einem Schiffe an einen
öden Ort besonders.
Und als die Volksmengen
es hörten,
folgten sie ihm zu Fuß aus
den Städten.

14 Und als er hinausging,
sah er eine große
Volksmenge,
und er wurde innerlich
bewegt über sie und heilte
ihre Schwachen.

- 15 Als es aber Abend
geworden war,
traten seine Jünger zu ihm
und sprachen:
Der Ort ist öde,
und die Zeit ist schon
vergangen;
entlaß die Volksmengen,
auf daß sie hingehen in die
Dörfer und sich Speise
kaufen.
- 16 Jesus aber sprach zu ihnen:
Sie haben nicht nötig
wegzugehen;
gebet ihr ihnen zu essen.
- 17 Sie aber sagen zu ihm:
Wir haben nichts hier als
nur fünf Brote und zwei
Fische.
- 18 Er aber sprach:
Bringet sie mir her.
- 19 Und er befahl den
Volksmengen,
sich auf das Gras zu lagern,
nahm die fünf Brote und
die zwei Fische,
blickte auf gen Himmel
und segnete sie,
und er brach die Brote und

gab sie den Jüngern,
die Jünger aber gaben sie
den Volksmengen.

20 Und sie aßen alle und
wurden gesättigt.
Und sie hoben auf,
was an Brocken übrigblieb,
zwölf Handkörbe voll.

21 Die aber aßen,
waren bei fünftausend
Männer,
ohne Weiber und Kindlein.

Jesus und der sinkende
Petrus auf dem See

22 Und alsbald nötigte er die
Jünger,
in das Schiff zu steigen
und ihm an das jenseitige
Ufer voranzufahren,
bis er die Volksmengen
entlassen habe.

23 Und als er die Volksmengen
entlassen hatte,
stieg er auf den Berg
besonders,
um zu beten.
Als es aber Abend
geworden,

war er daselbst allein.

24 Das Schiff aber war schon
mitten auf dem See und
litt Not von den Wellen,
denn der Wind war ihnen
entgegen.

25 Aber in der vierten
Nachtwache kam er zu
ihnen,
wandelnd auf dem See.

26 Und als die Jünger ihn auf
dem See wandeln sahen,
wurden sie bestürzt und
sprachen:
Es ist ein Gespenst!
Und sie schrieen vor
Furcht.

27 Alsbald aber redete Jesus
zu ihnen und sprach:
Seid gutes Mutes,
ich bin's;
fürchtet euch nicht!

28 Petrus aber antwortete ihm
und sprach:
Herr,
wenn du es bist,
so befiehl mir,
zu dir zu kommen auf den

Wassern.

29 Er aber sprach:

Komm!

Und Petrus stieg aus dem
Schiffe und wandelte auf
den Wassern,
um zu Jesu zu kommen.

30 Als er aber den starken

Wind sah,
fürchtete er sich;
und als er anfang zu sinken,
schrie er und sprach:

31 Herr,

rette mich!

Alsbald aber streckte Jesus
die Hand aus,
ergriff ihn und spricht zu
ihm:

Kleingläubiger,
warum zweifeltest du?

32 Und als sie in das Schiff

gestiegen waren,
legte sich der Wind.

33 Die aber in dem Schiffe

waren,
kamen und warfen sich vor
ihm nieder und sprachen:
Wahrhaftig,

du bist Gottes Sohn!

Krankenheilungen in
Genezareth

34 Und als sie hinübergefahren
waren,
kamen sie in das Land
Genezareth.

35 Und als die Männer jenes
Ortes ihn erkannten,
schickten sie in jene ganze
Umgegend und brachten
alle Leidenden zu ihm;

36 und sie baten ihn,
daß sie nur die Quaste
seines Kleides anrühren
dürften:
und so viele ihn anrührten,
wurden völlig geheilt.

15 Von Reinheit und Unreinheit

- 1 Dann kommen die
Schriftgelehrten und
Pharisäer von Jerusalem zu
Jesu und sagen:
- 2 Warum übertreten deine
Jünger die Überlieferung
der Ältesten?
Denn sie waschen ihre
Hände nicht,
wenn sie Brot essen.
- 3 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Warum übertretet auch ihr
das Gebot Gottes um eurer
Überlieferung willen?
- 4 Denn Gott hat geboten
und gesagt:
"Ehre den Vater und die
Mutter!" und:
"Wer Vater oder Mutter
flucht,
soll des Todes sterben."
- 5 Ihr aber saget:
Wer irgend zu dem Vater
oder zu der Mutter spricht:
Eine Gabe sei das,

was irgend dir von mir
zunutze kommen könnte;
und er wird keineswegs
seinen Vater oder seine
Mutter ehren;

6 und ihr habt so das Gebot
Gottes ungültig gemacht
um eurer Überlieferung
willen.

7 Heuchler!
Trefflich hat Jesaias über
euch geweissagt,
indem er spricht:

8 "Dieses Volk ehrt mich mit
den Lippen,
aber ihr Herz ist weit
entfernt von mir.

9 Vergeblich aber verehren
sie mich,
indem sie als Lehren
Menschengebote lehren."

10 Und er rief die Volksmenge
herzu und sprach zu ihnen:
Höret und verstehtet!

11 Nicht was in den Mund
eingeht,
verunreinigt den Menschen,

sondern was aus dem
Munde ausgeht,
das verunreinigt den
Menschen.

12 Dann traten seine Jünger
herzu und sprachen zu ihm:
Weißt du,
daß die Pharisäer sich
ärgerten,
als sie das Wort hörten?

13 Er aber antwortete und
sprach:
Jede Pflanze,
die mein himmlischer Vater
nicht gepflanzt hat,
wird ausgerottet werden.

14 Laßt sie;
sie sind blinde Leiter der
Blinden.
Wenn aber ein Blinder
einen Blinden leitet,
so werden beide in eine
Grube fallen.

15 Petrus aber antwortete und
sprach zu ihm:
Deute uns dieses Gleichnis.

16 Er aber sprach:
Seid auch ihr noch

unverständlich?

17 Begreift ihr noch nicht,
daß alles,
was in den Mund eingeht,
in den Bauch geht und in
den Abort ausgeworfen
wird?

18 Was aber aus dem Munde
ausgeht,
kommt aus dem Herzen
hervor,
und das verunreinigt den
Menschen.

19 Denn aus dem Herzen
kommen hervor böse
Gedanken,
Mord,
Ehebruch,
Hurerei,
Dieberei,
falsche Zeugnisse,
Lästerungen;

20 diese Dinge sind es,
die den Menschen
verunreinigen,
aber mit ungewaschenen
Händen essen verunreinigt
den Menschen nicht.

Die kanaanäische Frau

21 Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegenden von Tyrus und Sidon;

22 und siehe,
ein kananäisches Weib,
das von jenen Grenzen
herkam,
schrie [zu ihm] und sprach:
Erbarme dich meiner,
Herr,
Sohn Davids!
Meine Tochter ist schlimm
besessen.

23 Er aber antwortete ihr
nicht ein Wort.
Und seine Jünger traten
herzu und baten ihn und
sprachen:
Entlaß sie,
denn sie schreit hinter uns
her.

24 Er aber antwortete und
sprach:
Ich bin nicht gesandt,
als nur zu den verlorenen
Schafen des Hauses Israel.

25 Sie aber kam und warf sich
vor ihm nieder und sprach:
Herr,
hilf mir!

26 Er aber antwortete und
sprach:
Es ist nicht schön,
das Brot der Kinder zu
nehmen und den Hündlein
hinzuwerfen.

27 Sie aber sprach:
Ja,
Herr;
denn es essen ja auch die
Hündlein von den
Brosamen,
die von dem Tische ihrer
Herren fallen.

28 Da antwortete Jesus und
sprach zu ihr:
O Weib,
dein Glaube ist groß;
dir geschehe,
wie du willst.
Und ihre Tochter war
geheilt von jener Stunde
an.

Weitere Heilungen

29 Und Jesus ging von dannen
hinweg und kam an den
See von Galiläa;
und als er auf den Berg
gestiegen war,
setzte er sich daselbst.

30 Und große Volksmengen
kamen zu ihm,
welche Lahme,
Blinde,
Stumme,
Krüppel und viele andere
bei sich hatten,
und sie warfen sie ihm zu
Füßen;
und er heilte sie,

31 so daß die Volksmengen
sich verwunderten,
als sie sahen,
daß Stumme redeten,
Krüppel gesund wurden,
Lahme wandelten und
Blinde sahen;
und sie verherrlichten den
Gott Israels.

Die Speisung der
Viertausend

32 Als Jesus aber seine Jünger
herzugerufen hatte,

sprach er:
Ich bin innerlich bewegt
über die Volksmenge;
denn schon drei Tage
weilen sie bei mir und
haben nichts zu essen;
und ich will sie nicht
entlassen,
ohne daß sie gegessen
haben,
damit sie nicht etwa auf
dem Wege verschmachten.

33 Und seine Jünger sagen zu
ihm:
Woher nehmen wir in der
Einöde so viele Brote,
um eine so große
Volksmenge zu sättigen?

34 Und Jesus spricht zu ihnen:
Wie viele Brote habt ihr?
Sie aber sagten:
Sieben,
und wenige kleine Fische.

35 Und er gebot der
Volksmenge,
sich auf die Erde zu lagern.

36 Und er nahm die sieben
Brote und die Fische,
dankte und brach und gab

sie seinen Jüngern,
die Jünger aber gaben sie
den Volksmengen.

37 Und sie aßen alle und
wurden gesättigt;
und sie hoben auf,
was an Brocken übrigblieb,
sieben Körbe voll.

38 Die aber aßen,
waren viertausend Männer,
ohne Weiber und Kindlein.

39 Und als er die Volksmengen
entlassen hatte,
stieg er in das Schiff und
kam in das Gebiet von
Magada.

16 Die Zeichenforderung der Pharisäer

- 1 Und die Pharisäer und
Sadducäer kamen herzu,
und,
um ihn zu versuchen,
baten sie ihn,
er möge ihnen ein Zeichen
aus dem Himmel zeigen.
- 2 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Wenn es Abend geworden
ist,
so saget ihr:
Heiteres Wetter,
denn der Himmel ist
feuerrot;
- 3 und frühmorgens:
Heute stürmisches Wetter,
denn der Himmel ist
feuerrot und trübe;
das Angesicht des Himmels
wisset ihr zwar zu
beurteilen,
aber die Zeichen der Zeiten
könnt ihr nicht beurteilen.
- 4 Ein böses und
ehebrecherisches

Geschlecht verlangt nach
einem Zeichen,
und kein Zeichen wird ihm
gegeben werden,
als nur das Zeichen Jonas'.
Und er verließ sie und ging
hinweg.

Warnung vor der Lehre der
Pharisäer und Sadduzäer

5 Und als seine Jünger an
das jenseitige Ufer
gekommen waren,
hatten sie vergessen,
Brote mitzunehmen.

6 Jesus aber sprach zu ihnen:
Sehet zu und hütet euch
vor dem Sauerteig der
Pharisäer und Sadducäer.

7 Sie aber überlegten bei sich
selbst und sagten:
Weil wir keine Brote
mitgenommen haben.

8 Als aber Jesus es erkannte,
sprach er:
Was überleget ihr bei euch
selbst,
Kleingläubige,
weil ihr keine Brote

mitgenommen habt?

9 Versteht ihr noch nicht,
erinnert ihr euch auch
nicht an die fünf Brote der
fünftausend,
und wie viele Handkörbe
ihr aufhobet?

10 Noch an die sieben Brote
der viertausend,
und wie viele Körbe ihr
aufhobet?

11 Wie,
versteht ihr nicht,
daß ich euch nicht von
Brotten sagte:
Hütet euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer
und Sadducäer?

12 Da verstanden sie,
daß er nicht gesagt hatte,
sich zu hüten vor dem
Sauerteig des Brotes,
sondern vor der Lehre der
Pharisäer und Sadducäer.

Das Bekenntnis des Petrus
und die Verheißung an ihn

13 Als aber Jesus in die

Gegenden von Cäsarea
Philippi gekommen war,
fragte er seine Jünger und
sprach:
Wer sagen die Menschen,
daß ich,
der Sohn des Menschen,
sei?

14 Sie aber sagten:

Etliche:
Johannes der Täufer;
andere aber:
Elias;
und andere wieder:
Jeremias,
oder einer der Propheten.

15 Er spricht zu ihnen:

Ihr aber,
wer saget ihr,
daß ich sei?

16 Simon Petrus aber

antwortete und sprach:
Du bist der Christus,
der Sohn des lebendigen
Gottes.

17 Und Jesus antwortete und

sprach zu ihm:
Glückselig bist du,
Simon,

Bar Jona;
denn Fleisch und Blut
haben es dir nicht
geoffenbart,
sondern mein Vater,
der in den Himmeln ist.

18 Aber auch ich sage dir,
daß du bist Petrus;
und auf diesen Felsen will
ich meine Versammlung
bauen,
und des Hades Pforten
werden sie nicht
überwältigen.

19 Und ich werde dir die
Schlüssel des Reiches der
Himmel geben;
und was irgend du auf der
Erde binden wirst,
wird in den Himmeln
gebunden sein,
und was irgend du auf der
Erde lösen wirst,
wird in den Himmeln
gelöst sein.

20 Dann gebot er seinen
Jüngern,
daß sie niemand sagten,
daß er der Christus sei.

Die erste Ankündigung von
Jesu Leiden und
Auferstehung

21 Von der Zeit an begann
Jesus seinen Jüngern zu
zeigen,
daß er nach Jerusalem
hingehen müsse und von
den Ältesten und
Hohenpriestern und
Schriftgelehrten vieles
leiden,
und getötet und am dritten
Tage auferweckt werden
müsse.

22 Und Petrus nahm ihn zu
sich und fing an,
ihn zu strafen,
indem er sagte:
Gott behüte dich,
Herr!
Dies wird dir nicht
widerfahren.

23 Er aber wandte sich um
und sprach zu Petrus:
Geh hinter mich,
Satan!
Du bist mir ein Ärgernis,
denn du sinnest nicht auf
das,

was Gottes,
sondern auf das,
was der Menschen ist.

Von der Nachfolge

24 Dann sprach Jesus zu
seinen Jüngern:
Wenn jemand mir
nachkommen will,
der verleugne sich selbst
und nehme sein Kreuz auf
und folge mir nach.

25 Denn wer irgend sein
Leben erretten will,
wird es verlieren;
wer aber irgend sein Leben
verliert um meinetwillen,
wird es finden.

26 Denn was wird es einem
Menschen nützen,
wenn er die ganze Welt
gewönne,
aber seine Seele einbüßte?
Oder was wird ein Mensch
als Lösegeld geben für
seine Seele?

27 Denn der Sohn des
Menschen wird kommen in
der Herrlichkeit seines

Vaters mit seinen Engeln,
und dann wird er einem
jeden vergelten nach
seinem Tun.

28 Wahrlich,
ich sage euch:
Es sind etliche von denen,
die hier stehen,
welche den Tod nicht
schmecken werden,
bis sie den Sohn des
Menschen haben kommen
sehen in seinem Reiche.

17 Die Verklärung Jesu

- 1 Und nach sechs Tagen
nimmt Jesus den Petrus
und Jakobus und
Johannes,
seinen Bruder,
mit und führt sie auf einen
hohen Berg besonders.
- 2 Und er wurde vor ihnen
umgestaltet.
Und sein Angesicht
leuchtete wie die Sonne,
seine Kleider aber wurden
weiß wie das Licht;
- 3 und siehe,
Moses und Elias erschienen
ihnen und unterredeten
sich mit ihm.
- 4 Petrus aber hob an und
sprach zu Jesu:
Herr,
es ist gut,
daß wir hier sind.
Wenn du willst,
laß uns hier drei Hütten
machen,
dir eine und Moses eine
und Elias eine.

5 Während er noch redete,
siehe,
da überschattete sie eine
lichte Wolke,
und siehe,
eine Stimme kam aus der
Wolke,
welche sprach:
Dieser ist mein geliebter
Sohn,
an welchem ich
Wohlgefallen gefunden
habe;
ihn höret.

6 Und als die Jünger es
hörten,
fielen sie auf ihr Angesicht
und fürchteten sich sehr.

7 Und Jesus trat herzu,
rührte sie an und sprach:
Stehet auf und fürchtet
euch nicht.

8 Als sie aber ihre Augen
aufhoben,
sahen sie niemand als
Jesum allein.

9 Und als sie von dem Berge
herabstiegen,
gebot ihnen Jesus und

sprach:
Saget niemand das
Gesicht,
bis der Sohn des Menschen
aus den Toten
auferstanden ist.

10 Und [seine] Jünger fragten
ihn und sprachen:
Was sagen denn die
Schriftgelehrten,
daß Elias zuerst kommen
müsse?

11 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Elias zwar kommt [zuerst]
und wird alle Dinge
wiederherstellen.

12 Ich sage euch aber,
daß Elias schon gekommen
ist,
und sie haben ihn nicht
erkannt,
sondern an ihm getan,
was irgend sie wollten.
Also wird auch der Sohn
des Menschen von ihnen
leiden.

13 Da verstanden die Jünger,
daß er von Johannes dem

Täufer zu ihnen sprach.

Die Heilung eines
mondsüchtigen Knaben

14 Und als sie zu der
Volksmenge kamen,
trat ein Mensch zu ihm
und fiel vor ihm auf die
Knie

15 und sprach:
Herr,
erbarme dich meines
Sohnes,
denn er ist mondsüchtig
und leidet arg;
denn oft fällt er ins Feuer
und oft ins Wasser.

16 Und ich brachte ihn zu
deinen Jüngern,
und sie konnten ihn nicht
heilen.

17 Jesus aber antwortete und
sprach:
O ungläubiges und
verkehrtes Geschlecht!
Bis wann soll ich bei euch
sein?
Bis wann soll ich euch
ertragen?

Bringet mir ihn her.

18 Und Jesus bedrohte ihn,
und der Dämon fuhr von
ihm aus;
und von jener Stunde an
war der Knabe geheilt.

19 Da traten die Jünger zu
Jesu besonders und
sprachen:
Warum haben wir ihn nicht
austreiben können?

20 Er aber spricht zu ihnen:
Wegen eures Unglaubens;
denn wahrlich,
ich sage euch,
wenn ihr Glauben habt wie
ein Senfkorn,
so werdet ihr zu diesem
Berge sagen:
Werde versetzt von hier
dorthin!
und er wird versetzt
werden;
und nichts wird euch
unmöglich sein.

21 Diese Art aber fährt nicht
aus,
als nur durch Gebet und
Fasten.

Die zweite Ankündigung
von Jesu Leiden und
Auferstehung

22 Als sie sich aber in Galiläa
aufhielten,
sprach Jesus zu ihnen:
Der Sohn des Menschen
wird überliefert werden in
der Menschen Hände,

23 und sie werden ihn töten,
und am dritten Tage wird
er auferweckt werden.
Und sie wurden sehr
betrübt.

Von der Zahlung der
Tempelsteuer

24 Als sie aber nach
Kapernaum kamen,
traten die Einnehmer der
Doppeldrachmen zu Petrus
und sprachen:
Zahlt euer Lehrer nicht die
Doppeldrachmen?

25 Er sagt:
Ja.
Und als er in das Haus
eintrat,
kam Jesus ihm zuvor und

sprach:
Was dünkt dich Simon?
Von wem erheben die
Könige der Erde Zoll oder
Steuer,
von ihren Söhnen oder von
den Fremden?

26 [Petrus] sagt zu ihm:
Von den Fremden.
Jesus sprach zu ihm:
Demnach sind die Söhne
frei.

27 Auf daß wir ihnen aber kein
Ärgernis geben,
geh an den See,
wirf eine Angel aus und
nimm den ersten Fisch,
der heraufkommt,
tue seinen Mund auf,
und du wirst einen Stater
finden;
den nimm und gib ihnen
für mich und dich.

18 Der Rangstreit der Jünger

- 1 In jener Stunde traten die Jünger zu Jesu und sprachen:
Wer ist denn der Größte im Reiche der Himmel?
- 2 Und als Jesus ein Kindlein herzugerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte und sprach:
- 3 Wahrlich,
ich sage euch,
wenn ihr nicht umkehret und werdet wie die Kindlein,
so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.
- 4 Darum,
wer irgend sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kindlein,
dieser ist der Größte im Reiche der Himmel;
- 5 und wer irgend ein solches Kindlein aufnehmen wird in meinem Namen,

nimmt mich auf.

Warnung vor Verführung
zum Abfall

6 Wer aber irgend eines
dieser Kleinen,
die an mich glauben,
ärgern wird,
dem wäre nütze,
daß ein Mühlstein an
seinen Hals gehängt,
und er in die Tiefe des
Meeres versenkt würde.

7 Wehe der Welt der
Ärgernisse wegen!
Denn es ist notwendig,
daß Ärgernisse kommen;
doch wehe dem Menschen,
durch welchen das Ärgernis
kommt!

8 Wenn aber deine Hand
oder dein Fuß dich ärgert,
so haue ihn ab und wirf ihn
von dir.
Es ist dir besser,
lahm oder als Krüppel in
das Leben einzugehen,
als mit zwei Händen oder
mit zwei Füßen in das
ewige Feuer geworfen zu

werden.

9 Und wenn dein Auge dich
ärgert,
so reiß es aus und wirf es
von dir.
Es ist dir besser,
einäugig in das Leben
einzugehen,
als mit zwei Augen in die
Hölle des Feuers geworfen
zu werden.

Vom verlorenen Schaf

10 Sehet zu,
daß ihr nicht eines dieser
Kleinen verachtet;
denn ich sage euch,
daß ihre Engel in den
Himmeln allezeit das
Angesicht meines Vaters
schauen,
der in den Himmeln ist.

11 Denn der Sohn des
Menschen ist gekommen,
das Verlorene zu erretten.

12 Was dünkt euch?
Wenn ein Mensch hundert
Schafe hätte,
und eines von ihnen sich

verirrte,
läßt er nicht die
neunundneunzig auf den
Bergen und geht hin und
sucht das irrende?

13 Und wenn es geschieht,
daß er es findet,
wahrlich,
ich sage euch,
er freut sich mehr über
dieses,
als über die
neunundneunzig,
die nicht verirrt sind.

14 Also ist es nicht der Wille
eures Vaters,
der in den Himmeln ist,
daß eines dieser Kleinen
verloren gehe.

Zurechtweisung und Gebet
in der Gemeinde

15 Wenn aber dein Bruder
wider dich sündigt,
so gehe hin,
überführe ihn zwischen dir
und ihm allein.
Wenn er auf dich hört,
so hast du deinen Bruder
gewonnen.

- 16 Wenn er aber nicht hört,
so nimm noch einen oder
zwei mit dir,
damit aus zweier oder
dreier Zeugen Mund jede
Sache bestätigt werde.
- 17 Wenn er aber nicht auf sie
hören wird,
so sage es der
Versammlung;
wenn er aber auch auf die
Versammlung nicht hören
wird,
so sei er dir wie der Heide
und der Zöllner.
- 18 Wahrlich,
ich sage euch:
Was irgend ihr auf der
Erde binden werdet,
wird im Himmel gebunden
sein,
und was irgend ihr auf der
Erde lösen werdet,
wird im Himmel gelöst
sein.
- 19 Wiederum sage ich euch:
Wenn zwei von euch auf
der Erde übereinkommen
werden über irgend eine
Sache,

um welche sie auch bitten
mögen,
so wird sie ihnen werden
von meinem Vater,
der in den Himmeln ist.

- 20 Denn wo zwei oder drei
versammelt sind in meinem
Namen,
da bin ich in ihrer Mitte.

Von der Vergebung

- 21 Dann trat Petrus zu ihm
und sprach:
Herr,
wie oft soll ich meinem
Bruder,
der wider mich sündigt,
vergeben?
Bis siebenmal?

- 22 Jesus spricht zu ihm:
Nicht sage ich dir,
bis siebenmal,
sondern bis siebenzig mal
sieben.

- 23 Deswegen ist das Reich der
Himmel einem Könige
gleich geworden,
der mit seinen Knechten
abrechnen wollte.

- 24 Als er aber anfang
abzurechnen,
wurde einer zu ihm
gebracht,
der zehntausend Talente
schuldete.
- 25 Da derselbe aber nicht
hatte zu bezahlen,
befahl [sein] Herr,
ihn und sein Weib und die
Kinder und alles,
was er hatte,
zu verkaufen und zu
bezahlen.
- 26 Der Knecht nun fiel nieder,
huldigte ihm und sprach:
Herr,
habe Geduld mit mir,
und ich will dir alles
bezahlen.
- 27 Der Herr jenes Knechtes
aber,
innerlich bewegt,
gab ihn los und erließ ihm
das Darlehn.
- 28 Jener Knecht aber ging
hinaus und fand einen
seiner Mitknechte,
der ihm hundert Denare

schuldig war.
Und er ergriff und würgte
ihn und sprach:
Bezahle,
wenn du etwas schuldig
bist.

29 Sein Mitknecht nun fiel
nieder und bat ihn und
sprach:
Habe Geduld mit mir,
und ich will dir bezahlen.

30 Er aber wollte nicht,
sondern ging hin und warf
ihn ins Gefängnis,
bis er die Schuld bezahlt
habe.

31 Als aber seine Mitknechte
sahen,
was geschehen war,
wurden sie sehr betrübt
und gingen und berichteten
ihrem Herrn alles,
was geschehen war.

32 Dann rief ihn sein Herr
herzu und spricht zu ihm:
Böser Knecht!
Jene ganze Schuld habe
ich dir erlassen,
dieweil du mich batest;

33 solltest nicht auch du dich
deines Mitknechtes
erbarmt haben,
wie auch ich mich deiner
erbarmt habe?

34 Und sein Herr wurde zornig
und überlieferte ihn den
Peinigern,
bis er alles bezahlt habe,
was er ihm schuldig war.

35 Also wird auch mein
himmlischer Vater euch
tun,
wenn ihr nicht ein jeder
seinem Bruder von Herzen
vergebet.

19 *Von Ehe,
Ehescheidung,
Ehelosigkeit*

1 Und es geschah,
als Jesus diese Reden
vollendet hatte,
begab er sich von Galiläa
hinweg und kam in das
Gebiet von Judäa,
jenseit des Jordan.

2 Und es folgten ihm große
Volksmengen,
und er heilte sie daselbst.

3 Und die Pharisäer kamen
zu ihm,
versuchten ihn und
sprachen:
Ist es einem Manne
erlaubt,
aus jeder Ursache sein
Weib zu entlassen?

4 Er aber antwortete und
sprach [zu ihnen]:
Habt ihr nicht gelesen,
daß der,
welcher sie schuf,
von Anfang sie Mann und
Weib schuf und sprach:

5 “Um deswillen wird ein
Mensch Vater und Mutter
verlassen und seinem
Weibe anhangen,
und es werden die zwei ein
Fleisch sein“;

6 so daß sie nicht mehr zwei
sind,
sondern ein Fleisch?
Was nun Gott
zusammengefügt hat,
soll der Mensch nicht
scheiden.

7 Sie sagen zu ihm:
Warum hat denn Moses
geboten,
einen Scheidebrief zu
geben und [sie] zu
entlassen?

8 Er spricht zu ihnen:
Moses hat wegen eurer
Herzenshärte euch
gestattet,
eure Weiber zu entlassen;
von Anfang aber ist es
nicht also gewesen.

9 Ich sage euch aber,
daß,
wer irgend sein Weib

entlassen wird,
nicht wegen Hurerei,
und eine andere heiraten
wird,
Ehebruch begeht;
und wer eine Entlassene
heiratet,
begeht Ehebruch.

10 Seine Jünger sagen zu ihm:
Wenn die Sache des
Mannes mit dem Weibe
also steht,
so ist es nicht ratsam zu
heiraten.

11 Er aber sprach zu ihnen:
Nicht alle fassen dieses
Wort,
sondern denen es gegeben
ist;

12 denn es gibt Verschnittene,
die von Mutterleibe also
geboren sind;
und es gibt Verschnittene,
die von den Menschen
verschnitten worden sind;
und es gibt Verschnittene,
die sich selbst verschnitten
haben um des Reiches der
Himmel willen.
Wer es zu fassen vermag,

der fasse es.

Die Segnung der Kinder

13 Dann wurden Kindlein zu ihm gebracht,
auf daß er ihnen die Hände auflege und bete;
die Jünger aber verwiesen es ihnen.

14 Jesus aber sprach:
Lasset die Kindlein und wehret ihnen nicht,
zu mir zu kommen,
denn solcher ist das Reich der Himmel.

15 Und er legte ihnen die Hände auf und ging von dannen hinweg.

Die Gefahr des Reichtums

16 Und siehe,
einer trat herzu und sprach zu ihm:
Lehrer,
welches Gute soll ich tun,
auf daß ich ewiges Leben habe?

17 Er aber sprach zu ihm:

Was fragst du mich über
das Gute?

Einer ist gut.

Wenn du aber ins Leben
eingehen willst,
so halte die Gebote.

18 Er spricht zu ihm:

Welche?

Jesus aber sprach:

Diese:

Du sollst nicht töten;
du sollst nicht ehebrechen;
du sollst nicht stehlen;
du sollst nicht falsches
Zeugnis geben;

19 ehre den Vater und die

Mutter,

und:

du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst.

20 Der Jüngling spricht zu
ihm:

Alles dieses habe ich
beobachtet;
was fehlt mir noch?

21 Jesus sprach zu ihm:

Wenn du vollkommen sein
willst,
so gehe hin,

verkaufe deine Habe und
gib den Armen,
und du wirst einen Schatz
im Himmel haben;
und komm,
folge mir nach.

22 Als aber der Jüngling das
Wort hörte,
ging er betrübt hinweg,
denn er hatte viele Güter.

23 Jesus aber sprach zu seinen
Jüngern:
Wahrlich,
ich sage euch:
Schwerlich wird ein Reicher
in das Reich der Himmel
eingehen.

24 Wiederum aber sage ich
euch:
Es ist leichter,
daß ein Kamel durch ein
Nadelöhr eingehe,
als [daß] ein Reicher in das
Reich Gottes [eingehe].

25 Als aber die Jünger es
hörten,
waren sie sehr erstaunt und
sagten:
Wer kann dann errettet

werden?

26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen:
Bei Menschen ist dies unmöglich,
bei Gott aber sind alle Dinge möglich.

Der Lohn der Nachfolge

27 Da antwortete Petrus und sprach zu ihm:
Siehe,
wir haben alles verlassen
und sind dir nachgefolgt;
was wird uns nun werden?

28 Jesus aber sprach zu ihnen:
Wahrlich,
ich sage euch:
Ihr,
die ihr mir nachgefolgt
seid,
auch ihr werdet in der
Wiedergeburt,
wenn der Sohn des
Menschen sitzen wird auf
seinem Throne der
Herrlichkeit,
auf zwölf Thronen sitzen
und richten die zwölf
Stämme Israels.

29 Und ein jeder,
der irgend verlassen hat
Häuser,
oder Brüder,
oder Schwestern,
oder Vater,
oder Mutter,
oder Weib,
oder Kinder,
oder Äcker um meines
Namens willen,
wird hundertfältig
empfangen und ewiges
Leben erben.

30 Aber viele Erste werden
Letzte,
und Letzte Erste sein.

20 Von den Arbeitern im Weinberg

- 1 Denn das Reich der
Himmel ist gleich einem
Hausherrn,
der frühmorgens ausging,
um Arbeiter in seinen
Weinberg zu dingen.
- 2 Nachdem er aber mit den
Arbeitern um einen Denar
den Tag übereingekommen
war,
sandte er sie in seinen
Weinberg.
- 3 Und als er um die dritte
Stunde ausging,
sah er andere auf dem
Markte müßig stehen;
- 4 und zu diesen sprach er:
Gehet auch ihr hin in den
Weinberg,
und was irgend recht ist,
werde ich euch geben.
- 5 Sie aber gingen hin.
Wiederum aber ging er aus
um die sechste und neunte
Stunde und tat
desgleichen.

6 Als er aber um die elfte
[Stunde] ausging,
fand er andere stehen und
spricht zu ihnen:
Was stehet ihr hier den
ganzen Tag müßig?

7 Sie sagen zu ihm:
Weil niemand uns
gedungen hat.
Er spricht zu ihnen:
Gehet auch ihr hin in den
Weinberg,
[und was irgend recht ist,
werdet ihr empfangen].

8 Als es aber Abend
geworden war,
spricht der Herr des
Weinbergs zu seinem
Verwalter:
Rufe die Arbeiter und
zahle [ihnen] den Lohn,
anfangend von den letzten
bis zu den ersten.

9 Und als die um die elfte
Stunde Gedungenen
kamen,
empfangen sie je einen
Denar.

10 Als aber die ersten kamen,

meinten sie,
daß sie mehr empfangen
würden;
und auch sie empfangen je
einen Denar.

11 Als sie aber den empfangen,
murrten sie wider den
Hausherrn und sprachen:

12 Diese letzten haben eine
Stunde gearbeitet,
und du hast sie uns gleich
gemacht,
die wir die Last des Tages
und die Hitze getragen
haben.

13 Er aber antwortete und
sprach zu einem von ihnen:
Freund,
ich tue dir nicht unrecht.
Bist du nicht um einen
Denar mit mir
übereingekommen?

14 Nimm das Deine und gehe
hin.
Ich will aber diesem letzten
geben wie auch dir.

15 Ist es mir nicht erlaubt,
mit dem Meinigen zu tun,

was ich will?
Blickt dein Auge böse,
weil ich gütig bin?

16 Also werden die Letzten
Erste,
und die Ersten Letzte sein;
denn viele sind Berufene,
wenige aber Auserwählte.

Die dritte Ankündigung
von Jesu Leiden und
Auferstehung

17 Und als Jesus nach
Jerusalem hinaufging,
nahm er die zwölf Jünger
auf dem Wege besonders
zu sich und sprach zu
ihnen:

18 Siehe,
wir gehen hinauf nach
Jerusalem,
und der Sohn des
Menschen wird den
Hohenpriestern und
Schriftgelehrten überliefert
werden,
und sie werden ihn zum
Tode verurteilen;

19 und sie werden ihn den

Nationen überliefern,
um ihn zu verspotten und
zu geißeln und zu
kreuzigen;
und am dritten Tage wird
er auferstehen.

Vom Herrschen und vom
Dienen

20 Dann trat die Mutter der
Söhne des Zebedäus mit
ihren Söhnen zu ihm und
warf sich nieder und erbat
etwas von ihm.

21 Er aber sprach zu ihr:
Was willst du?
Sie sagt zu ihm:
Sprich,
daß diese meine zwei
Söhne einer zu deiner
Rechten und einer zu
deiner Linken sitzen mögen
in deinem Reiche.

22 Jesus aber antwortete und
sprach:
Ihr wisset nicht,
um was ihr bittet.
Könnt ihr den Kelch
trinken,
den ich trinken werde?

Sie sagen zu ihm:
Wir können es.

- 23 [Und] er spricht zu ihnen:
Meinen Kelch werdet ihr
zwar trinken,
aber das Sitzen zu meiner
Rechten und zu [meiner]
Linken steht nicht bei mir
zu vergeben,
sondern ist für die,
welchen es von meinem
Vater bereitet ist.
- 24 Und als die Zehn es hörten,
wurden sie unwillig über
die zwei Brüder.
- 25 Jesus aber rief sie herzu
und sprach:
Ihr wisset,
daß die Regenten der
Nationen über dieselben
herrschen und die Großen
Gewalt über sie üben.
- 26 Unter euch soll es nicht
also sein;
sondern wer irgend unter
euch groß werden will,
soll euer Diener sein,
- 27 und wer irgend unter euch

der Erste sein will,
soll euer Knecht sein;

28 gleichwie der Sohn des
Menschen nicht gekommen
ist,
um bedient zu werden,
sondern um zu dienen und
sein Leben zu geben als
Lösegeld für viele.

Die Heilung von zwei
Blinden bei Jericho

29 Und als sie von Jericho
auszogen,
folgte ihm eine große
Volksmenge.

30 Und siehe,
zwei Blinde,
die am Wege saßen,
als sie hörten,
daß Jesus vorübergehe,
schrieen und sprachen:
Erbarme dich unser,
Herr,
Sohn Davids!

31 Die Volksmenge aber
bedrohte sie,
daß sie schweigen sollten.
Sie aber schrieen noch

mehr und sprachen:
Erbarme dich unser,
Herr,
Sohn Davids!

32 Und Jesus blieb stehen und
rief sie und sprach:
Was wollt ihr,
daß ich euch tun soll?

33 Sie sagen zu ihm:
Herr,
daß unsere Augen aufgetan
werden.

34 Jesus aber,
innerlich bewegt,
rührte ihre Augen an;
und alsbald wurden ihre
Augen sehend,
und sie folgten ihm nach.

*21 Jesu Einzug in
Jerusalem*

- 1 Und als sie Jerusalem
nahten und nach
Bethphage kamen,
an den Ölberg,
- 2 da sandte Jesus zwei
Jünger und sprach zu
ihnen:
Gehet hin in das Dorf,
das euch gegenüberliegt;
und alsbald werdet ihr eine
Eselin angebunden finden,
und ein Füllen bei ihr;
bindet sie los und führet
sie zu mir.
- 3 Und wenn jemand etwas zu
euch sagt,
so sollt ihr sprechen:
Der Herr bedarf ihrer,
und alsbald wird er sie
senden.
- 4 Dies alles aber ist
geschehen,
auf daß erfüllt würde,
was durch den Propheten
geredet ist,
welcher spricht:

5 "Saget der Tochter Zion:
Siehe,
dein König kommt zu dir,
sanftmütig und reitend auf
einer Eselin und auf einem
Füllen,
des Lasttiers Jungen."

6 Als aber die Jünger
hingegangen waren und
getan hatten,
wie Jesus ihnen
aufgetragen,

7 brachten sie die Eselin und
das Füllen und legten ihre
Kleider auf sie,
und er setzte sich auf
dieselben.

8 Und eine sehr große
Volksmenge breitete ihre
Kleider aus auf den Weg;
andere aber hieben Zweige
von den Bäumen und
streuten sie auf den Weg.

9 Die Volksmengen aber,
welche vor ihm hergingen
und nachfolgten,
riefen und sprachen:
Hosanna dem Sohne
Davids!

Gepriesen sei,
der da kommt im Namen
des Herrn!
Hosanna in der Höhe!

10 Und als er in Jerusalem
einzog,
kam die ganze Stadt in
Bewegung und sprach:
Wer ist dieser?

11 Die Volksmengen aber
sagten:
Dieser ist Jesus,
der Prophet,
der von Nazareth in
Galiläa.

Die Tempelreinigung

12 Und Jesus trat in den
Tempel Gottes ein und
trieb alle hinaus,
die im Tempel verkauften,
und kauften,
und die Tische der
Wechsler und die Sitze der
Taubenverkäufer stieß er
um.

13 Und er spricht zu ihnen:
Es steht geschrieben:
"Mein Haus wird ein

Bethaus genannt werden“;
“ihr aber habt es zu einer
Räuberhöhle gemacht“.

14 Und es traten Blinde und
Lahme in dem Tempel zu
ihm,
und er heilte sie.

15 Als aber die Hohenpriester
und die Schriftgelehrten
die Wunder sahen,
welche er tat,
und die Kinder,
die im Tempel schrieten
und sagten:
Hosanna dem Sohne
Davids!

-

16 wurden sie unwillig und
sprachen zu ihm:
Hörst du,
was diese sagen?
Jesus aber spricht zu
ihnen:
Ja,
habt ihr nie gelesen:
“Aus dem Munde der
Unmündigen und Säuglinge
hast du dir Lob bereitet“?

17 Und er verließ sie und ging

zur Stadt hinaus nach
Bethanien,
und übernachtete daselbst.

Der verdorrte Feigenbaum

18 Des Morgens früh aber,
als er in die Stadt
zurückkehrte,
hungerte ihn.

19 Und als er einen
Feigenbaum an dem Wege
sah,
ging er auf ihn zu und fand
nichts an ihm als nur
Blätter.
Und er spricht zu ihm:
Nimmermehr komme
Frucht von dir in Ewigkeit!
Und alsbald verdorrte der
Feigenbaum.

20 Und als die Jünger es
sahen,
verwunderten sie sich und
sprachen:
Wie alsbald ist der
Feigenbaum verdorrt!

21 Jesus aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Wahrlich,

ich sage euch:

Wenn ihr Glauben habt

und nicht zweifelt,

so werdet ihr nicht allein

das mit dem Feigenbaum

Geschehene tun,

sondern wenn ihr auch zu

diesem Berge sagen

werdet:

Werde aufgehoben und ins

Meer geworfen!

so wird es geschehen.

22 Und alles,

was irgend ihr im Gebet

glaubend begehret,

werdet ihr empfangen.

Die Frage nach Jesu

Vollmacht

23 Und als er in den Tempel

kam,

traten,

als er lehrte,

die Hohenpriester und die

Ältesten des Volkes zu ihm

und sprachen:

In welchem Recht tust du

diese Dinge?

Und wer hat dir dieses

Recht gegeben?

24 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen:
Auch ich will euch ein Wort fragen,
und wenn ihr es mir saget,
so werde auch ich euch sagen,
in welchem Recht ich diese Dinge tue.

25 Die Taufe Johannes',
woher war sie?
Vom Himmel oder von Menschen?
Sie aber überlegten bei sich selbst und sprachen:
Wenn wir sagen:
Vom Himmel,
so wird er zu uns sagen:
Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt?

26 Wenn wir aber sagen:
Von Menschen,
wir fürchten die Volksmenge,
denn alle halten Johannes für einen Propheten.

27 Und sie antworteten Jesu und sprachen:
Wir wissen es nicht.
Da sagte auch er zu ihnen:

So sage auch ich euch
nicht,
in welchem Recht ich diese
Dinge tue.

Von den ungleichen
Söhnen

28 Was dünkt euch aber?
Ein Mensch hatte zwei
Kinder;
und er trat hin zu dem
ersten und sprach:
Kind,
geh heute hin,
arbeite in [meinem]
Weinberge.

29 Er aber antwortete und
sprach:
Ich will nicht;
danach aber gereute es ihn,
und er ging hin.

30 Und er trat hin zu dem
zweiten und sprach
desgleichen.
Der aber antwortete und
sprach:
Ich gehe,
Herr,
und ging nicht.

- 31 Welcher von den beiden
hat den Willen des Vaters
getan?
Sie sagen [zu ihm]:
Der erste.
Jesus spricht zu ihnen:
Wahrlich,
ich sage euch,
daß die Zöllner und die
Huren euch vorangehen in
das Reich Gottes.
- 32 Denn Johannes kam zu
euch im Wege der
Gerechtigkeit,
und ihr glaubtet ihm nicht;
die Zöllner aber und die
Huren glaubten ihm;
euch aber,
als ihr es sahet,
gereute es danach nicht,
um ihm zu glauben.
- Von den bösen
Weingärtnern
- 33 Höret ein anderes Gleichnis:
Es war ein Hausherr,
der einen Weinberg
pflanzte und einen Zaun
um denselben setzte und
eine Kelter in ihm grub
und einen Turm baute;

und er verdingte ihn an
Weingärtner und reiste
außer Landes.

34 Als aber die Zeit der
Früchte nahte,
sandte er seine Knechte zu
den Weingärtnern,
um seine Früchte zu
empfangen.

35 Und die Weingärtner
nahmen seine Knechte,
einen schlugen sie,
einen anderen töteten sie,
einen anderen steinigten
sie.

36 Wiederum sandte er andere
Knechte,
mehr als die ersten;
und sie taten ihnen ebenso.

37 Zuletzt aber sandte er
seinen Sohn zu ihnen,
indem er sagte:
Sie werden sich vor
meinem Sohne scheuen!

38 Als aber die Weingärtner
den Sohn sahen,
sprachen sie untereinander:
Dieser ist der Erbe;

kommt,
laßt uns ihn töten und sein
Erbe in Besitz nehmen!

39 Und sie nahmen ihn,
warfen ihn zum Weinberg
hinaus und töteten ihn.

40 Wenn nun der Herr des
Weinbergs kommt,
was wird er jenen
Weingärtnern tun?

41 Sie sagen zu ihm:
Er wird jene Übeltäter übel
umbringen,
und den Weinberg wird er
an andere Weingärtner
verdingen,
die ihm die Früchte
abgeben werden zu ihrer
Zeit.

42 Jesus spricht zu ihnen:
Habt ihr nie in den
Schriften gelesen:
"Der Stein,
den die Bauleute verworfen
haben,
dieser ist zum Eckstein
geworden;
von dem Herrn her ist er
dies geworden,

und er ist wunderbar in
unseren Augen“?

43 Deswegen sage ich euch:
Das Reich Gottes wird von
euch weggenommen und
einer Nation gegeben
werden,
welche dessen Früchte
bringen wird.

44 Und wer auf diesen Stein
fällt,
wird zerschmettert werden;
aber auf welchen irgend er
fallen wird,
den wird er zermalmen.

45 Und als die Hohenpriester
und die Pharisäer seine
Gleichnisse gehört hatten,
erkannten sie,
daß er von ihnen rede.

46 Und als sie ihn zu greifen
suchten,
fürchteten sie die
Volksmengen,
denn sie hielten ihn für
einen Propheten.

*22 Die königliche
Hochzeit*

- 1 Und Jesus antwortete und redete wiederum in Gleichnissen zu ihnen und sprach:
- 2 Das Reich der Himmel ist einem Könige gleich geworden, der seinem Sohne Hochzeit machte.
- 3 Und er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen; und sie wollten nicht kommen.
- 4 Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Saget den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit.

5 Sie aber achteten es nicht
und gingen hin,
der eine auf seinen Acker,
der andere an seinen
Handel.

6 Die übrigen aber ergriffen
seine Knechte,
mißhandelten und töteten
sie.

7 Der König aber ward zornig
und sandte seine Heere
aus,
brachte jene Mörder um
und steckte ihre Stadt in
Brand.

8 Dann sagt er zu seinen
Knechten:
Die Hochzeit ist zwar
bereit,
aber die Geladenen waren
nicht würdig;

9 so gehet nun hin auf die
Kreuzwege der
Landstraßen,
und so viele immer ihr
finden werdet,
ladet zur Hochzeit.

10 Und jene Knechte gingen

aus auf die Landstraßen
und brachten alle
zusammen,
so viele sie fanden,
sowohl Böse als Gute.
Und die Hochzeit wurde
voll von Gästen.

11 Als aber der König
hereinkam,
die Gäste zu besehen,
sah er daselbst einen
Menschen,
der nicht mit einem
Hochzeitskleide bekleidet
war.

12 Und er spricht zu ihm:
Freund,
wie bist du hier
hereingekommen,
da du kein Hochzeitskleid
anhast?
Er aber verstummte.

13 Da sprach der König zu
den Dienern:
Bindet ihm Füße und
Hände,
[nehmet ihn] und werfet
ihn hinaus in die äußere
Finsternis:
da wird sein das Weinen

und das Zähneknirschen.

- 14 Denn viele sind Berufene,
wenige aber Auserwählte.

Die Frage nach der Steuer

- 15 Dann gingen die Pharisäer
hin und hielten Rat,
wie sie ihn in der Rede in
eine Falle lockten.

- 16 Und sie senden ihre Jünger
mit den Herodianern zu
ihm und sagen:
Lehrer,
wir wissen,
daß du wahrhaftig bist und
den Weg Gottes in
Wahrheit lehrst und dich
um niemand kümmerst,
denn du siehst nicht auf
die Person der Menschen;
sage uns nun,
was denkst du:

- 17 Ist es erlaubt,
dem Kaiser Steuer zu
geben,
oder nicht?

- 18 Da aber Jesus ihre Bosheit
erkannte,

sprach er:
Was versucht ihr mich,
Heuchler?

- 19 Zeiget mir die
Steuermünze.
Sie aber überreichten ihm
einen Denar.
- 20 Und er spricht zu ihnen:
Wessen ist dieses Bild und
die Überschrift?
- 21 Sie sagen zu ihm:
Des Kaisers.
Da spricht er zu ihnen:
Gebet denn dem Kaiser,
was des Kaisers ist,
und Gott,
was Gottes ist.
- 22 Und als sie das hörten,
verwunderten sie sich und
ließen ihn und gingen
hinweg.
- Die Frage nach der
Auferstehung
- 23 An jenem Tage kamen
Sadducäer zu ihm,
die da sagen,
es gebe keine

Auferstehung;

- 24 und sie fragten ihn und sprachen:
Lehrer,
Moses hat gesagt:
Wenn jemand stirbt und keine Kinder hat,
so soll sein Bruder sein Weib heiraten und soll seinem Bruder Samen erwecken.
- 25 Es waren aber bei uns sieben Brüder.
Und der erste verheiratete sich und starb;
und weil er keinen Samen hatte,
hinterließ er sein Weib seinem Bruder.
- 26 Gleicherweise auch der zweite und der dritte,
bis auf den siebten.
- 27 Zuletzt aber von allen starb auch das Weib.
- 28 In der Auferstehung nun, wessen Weib von den sieben wird sie sein?
Denn alle hatten sie.

29 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen:

Ihr irret,
indem ihr die Schriften
nicht kennet,
noch die Kraft Gottes;

30 denn in der Auferstehung
heiraten sie nicht,
noch werden sie
verheiratet,
sondern sie sind wie Engel
Gottes im Himmel.

31 Was aber die Auferstehung
der Toten betrifft,
habt ihr nicht gelesen,
was zu euch geredet ist
von Gott,
der da spricht:

32 "Ich bin der Gott Abrahams
und der Gott Isaaks und
der Gott Jakobs"?
Gott ist nicht ein Gott der
Toten,
sondern der Lebendigen.

33 Und als die Volksmengen
es hörten,
erstaunten sie über seine
Lehre.

Die Frage nach dem
höchsten Gebot

- 34 Als aber die Pharisäer
hörten,
daß er die Sadducäer zum
Schweigen gebracht hatte,
versammelten sie sich
miteinander.
- 35 Und es fragte einer aus
ihnen,
ein Gesetzgelehrter,
und versuchte ihn und
sprach:
- 36 Lehrer,
welches ist das große
Gebot in dem Gesetz?
- 37 Er aber sprach zu ihm:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
lieben mit deinem ganzen
Herzen und mit deiner
ganzen Seele und mit
deinem ganzen Verstande".
- 38 Dieses ist das große und
erste Gebot.
- 39 Das zweite aber,
ihm gleiche,

ist:

“Du sollst deinen Nächsten
lieben wie dich selbst“.

40 An diesen zwei Geboten
hängt das ganze Gesetz
und die Propheten.

Die Frage nach dem
Davidssohn

41 Als aber die Pharisäer
versammelt waren,
fragte sie Jesus und sagte:

42 Was dünkt euch von dem
Christus?
Wessen Sohn ist er?
Sie sagen zu ihm:
Davids.

43 Er spricht zu ihnen:
Wie nennt David ihn denn
im Geiste Herr,
indem er sagt:

44 “Der Herr sprach zu
meinem Herrn:
Setze dich zu meiner
Rechten,
bis ich deine Feinde lege
unter deine Füße“?

45 Wenn nun David ihn Herr
nennt,
wie ist er sein Sohn?

46 Und niemand konnte ihm
ein Wort antworten,
noch wagte jemand von
dem Tage an,
ihn ferner zu befragen.

*23 Gegen die
Schriftgelehrten und
Pharisäer*

1 Dann redete Jesus zu den
Volksmengen und zu
seinen Jüngern und sprach:

2 Die Schriftgelehrten und
die Pharisäer haben sich
auf Moses' Stuhl gesetzt.

3 Alles nun,
was irgend sie euch sagen,
tut und haltet;
aber tut nicht nach ihren
Werken,
denn sie sagen es und tun's
nicht.

4 Sie binden aber schwere
und schwer zu tragende
Lasten und legen sie auf
die Schultern der
Menschen,
aber sie wollen sie nicht
mit ihrem Finger bewegen.

5 Alle ihre Werke aber tun
sie,
um sich vor den Menschen
sehen zu lassen;
denn sie machen ihre

Denkzettel breit und die
Quasten groß.

6 Sie lieben aber den ersten
Platz bei den Gastmählern
und die ersten Sitze in den
Synagogen

7 und die Begrüßungen auf
den Märkten und von den
Menschen Rabbi,
Rabbi!
genannt zu werden.

8 Ihr aber,
laßt ihr euch nicht Rabbi
nennen;
denn einer ist euer Lehrer,
ihr alle aber seid Brüder.

9 Ihr sollt auch nicht jemand
auf der Erde euren Vater
nennen;
denn einer ist euer Vater,
der in den Himmeln ist.

10 Laßt euch auch nicht
Meister nennen;
denn einer ist euer Meister,
der Christus.

11 Der Größte aber unter euch
soll euer Diener sein.

- 12 Wer irgend aber sich selbst
erhöhen wird,
wird erniedrigt werden;
und wer irgend sich selbst
erniedrigen wird,
wird erhöht werden.
- 13 Wehe aber euch,
Schriftgelehrten und
Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr verschließet das
Reich der Himmel vor den
Menschen;
denn ihr gehet nicht hinein,
noch laßt ihr die
Hineingehenden eingehen.
- 14 (Dieser Vers gehört nicht
zum ursprünglichen Text
des Matthäusevangeliums.)
- 15 Wehe euch,
Schriftgelehrte und
Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr durchziehet das
Meer und das Trockene,
um einen Proselyten zu
machen;
und wenn er es geworden
ist,
so machet ihr ihn zu einem

Sohne der Hölle,
zwiefältig mehr als ihr.

16 Wehe euch,
blinde Leiter!
Die ihr saget:
Wer irgend bei dem
Tempel schwören wird,
das ist nichts;
wer aber irgend bei dem
Golde des Tempels
schwören wird,
ist schuldig.

17 Narren und Blinde!
Denn was ist größer,
das Gold,
oder der Tempel,
der das Gold heiligt?

18 Und:
Wer irgend bei dem Altar
schwören wird,
das ist nichts;
wer aber irgend bei der
Gabe schwören wird,
die auf ihm ist,
ist schuldig.

19 [Narren und] Blinde!
Denn was ist größer,
die Gabe oder der Altar,
der die Gabe heiligt?

20 Wer nun bei dem Altar
schwört,
schwört bei demselben und
bei allem,
was auf ihm ist.

21 Und wer bei dem Tempel
schwört,
schwört bei demselben und
bei dem,
der ihn bewohnt.

22 Und wer bei dem Himmel
schwört,
schwört bei dem Throne
Gottes und bei dem,
der darauf sitzt.

23 Wehe euch,
Schriftgelehrte und
Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr verzehntet die
Krausemünze und den Anis
und den Kümmel,
und habt die wichtigeren
Dinge des Gesetzes beiseite
gelassen:
das Gericht und die
Barmherzigkeit und den
Glauben;
diese hättet ihr tun und
jene nicht lassen sollen.

- 24 Blinde Leiter,
die ihr die Mücke seihet,
das Kamel aber
verschlucket!
- 25 Wehe euch,
Schriftgelehrte und
Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr reiniget das
Äußere des Bechers und
der Schüssel,
inwendig aber sind sie voll
von Raub und
Unenthaltsamkeit.
- 26 Blinder Pharisäer!
Reinige zuerst das
Inwendige des Bechers und
der Schüssel,
auf daß auch das
Auswendige derselben rein
werde.
- 27 Wehe euch,
Schriftgelehrte und
Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr gleicht
übertünchten Gräbern,
die von außen zwar schön
scheinen,
inwendig aber voll von

Totengebeinen und aller
Unreinigkeit sind.

28 Also scheint auch ihr von
außen zwar gerecht vor den
Menschen,
von innen aber seid ihr voll
Heuchelei und
Gesetzlosigkeit.

29 Wehe euch,
Schriftgelehrte und
Pharisäer,
Heuchler!
Denn ihr bauet die Gräber
der Propheten und
schmücket die Grabmäler
der Gerechten und saget:

30 Wären wir in den Tagen
unserer Väter gewesen,
so würden wir nicht ihre
Teilhaber an dem Blute der
Propheten gewesen sein.

31 Also gebet ihr euch selbst
Zeugnis,
daß ihr Söhne derer seid,
welche die Propheten
ermordet haben;

32 und ihr,
machet voll das Maß eurer

Väter!

33 Schlangen!

Otternbrut!

Wie solltet ihr dem Gericht
der Hölle entfliehen?

34 Deswegen siehe,

ich sende zu euch
Propheten und Weise und
Schriftgelehrte;
und etliche von ihnen
werdet ihr töten und
kreuzigen,
und etliche von ihnen
werdet ihr in euren
Synagogen geißeln und
werdet sie verfolgen von
Stadt zu Stadt;

35 damit über euch komme

alles gerechte Blut,
das auf der Erde vergossen
wurde,
von dem Blute Abels,
des Gerechten,
bis zu dem Blute
Zacharias',
des Sohnes Barachias',
den ihr zwischen dem
Tempel und dem Altar
ermordet habt.

36 Wahrlich,
ich sage euch,
dies alles wird über dieses
Geschlecht kommen.

Klage über Jerusalem

37 Jerusalem,
Jerusalem,
die da tötet die Propheten
und steinigt,
die zu ihr gesandt sind!
Wie oft habe ich deine
Kinder versammeln wollen,
wie eine Henne ihre
Küchlein versammelt unter
ihre Flügel,
und ihr habt nicht gewollt!

38 Siehe,
euer Haus wird euch öde
gelassen;

39 denn ich sage euch:
Ihr werdet mich von jetzt
an nicht sehen,
bis ihr sprecht:
"Gepriesen sei,
der da kommt im Namen
des Herrn!"

*24 Das Ende des
Tempels*

- 1 Und Jesus trat hinaus und
ging von dem Tempel
hinweg;
und seine Jünger traten
herzu,
um ihm die Gebäude des
Tempels zu zeigen.
- 2 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Sehet ihr nicht alles dieses?
Wahrlich,
ich sage euch:
Hier wird nicht ein Stein
auf dem anderen gelassen
werden,
der nicht abgebrochen
werden wird.

Der Anfang der Wehen

- 3 Als er aber auf dem
Ölberge saß,
traten seine Jünger zu ihm
besonders und sprachen:
Sage uns,
wann wird dieses sein,
und was ist das Zeichen
deiner Ankunft und der
Vollendung des Zeitalters?

4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:

Sehet zu,
daß euch niemand
verführe!

5 Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen:

Ich bin der Christus!
und sie werden viele
verführen.

6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören.

Sehet zu,
erschrecket nicht;
denn dies alles muß
geschehen,
aber es ist noch nicht das
Ende.

7 Denn es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider

Königreich,
und es werden
Hungersnöte und Seuchen
sein und Erdbeben an
verschiedenen Orten.

8 Alles dieses aber ist der

Anfang der Wehen.

- 9 Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten; und ihr werdet von allen Nationen gehaßt werden um meines Namens willen.
- 10 Und dann werden viele geärgert werden und werden einander überliefern und einander hassen;
- 11 und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen;
- 12 und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe der Vielen erkalten;
- 13 wer aber ausharrt bis ans Ende, dieser wird errettet werden.
- 14 Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis,

und dann wird das Ende
kommen.

Die große Bedrängnis

15 Wenn ihr nun den Greuel
der Verwüstung,
von welchem durch Daniel,
den Propheten,
geredet ist,
stehen sehet an heiligem
Orte (wer es liest,
der beachte es),

16 daß alsdann die in Judäa
sind,
auf die Berge fliehen;

17 wer auf dem Dache ist,
nicht hinabsteige,
um die Sachen aus seinem
Hause zu holen;

18 und wer auf dem Felde ist,
nicht zurückkehre,
um sein Kleid zu holen.

19 Wehe aber den
Schwangeren und den
Säugenden in jenen Tagen!

20 Betet aber,
daß eure Flucht nicht im

Winter geschehe,
noch am Sabbath;

21 denn alsdann wird große
Drangsal sein,
dergleichen von Anfang der
Welt bis jetztthin nicht
gewesen ist,
noch je sein wird;

22 und wenn jene Tage nicht
verkürzt würden,
so würde kein Fleisch
gerettet werden;
aber um der Auserwählten
willen werden jene Tage
verkürzt werden.

23 Alsdann,
wenn jemand zu euch sagt:
Siehe,
hier ist der Christus,
oder:
Hier!
so glaubet nicht.

24 Denn es werden falsche
Christi und falsche
Propheten aufstehen und
werden große Zeichen und
Wunder tun,
um so,
wenn möglich,

auch die Auserwählten zu
verführen.

25 Siehe,
ich habe es euch
vorhergesagt.

26 Wenn sie nun zu euch
sagen:
Siehe,
er ist in der Wüste!
so gehet nicht hinaus;
Siehe,
in den Gemächern!
so glaubet nicht.

27 Denn gleichwie der Blitz
ausfährt von Osten und
scheint bis gen Westen,
also wird die Ankunft des
Sohnes des Menschen sein.

28 [Denn] wo irgend das Aas
ist,
da werden die Adler
versammelt werden.

Das Kommen des
Menschensohns

29 Alsbald aber nach der
Drangsal jener Tage wird
die Sonne verfinstert

werden und der Mond
seinen Schein nicht geben,
und die Sterne werden vom
Himmel fallen,
und die Kräfte der Himmel
werden erschüttert werden.

30 Und dann wird das Zeichen
des Sohnes des Menschen
in dem Himmel erscheinen;
und dann werden
wehklagen alle Stämme
des Landes,
und sie werden den Sohn
des Menschen kommen
sehen auf den Wolken des
Himmels mit Macht und
großer Herrlichkeit.

31 Und er wird seine Engel
aussenden mit starkem
Posaunenschall,
und sie werden seine
Auserwählten versammeln
von den vier Winden her,
von dem einen Ende der
Himmel bis zu ihrem
anderen Ende.

Mahnung zur Wachsamkeit

32 Von dem Feigenbaum aber
lernet das Gleichnis:

Wenn sein Zweig schon
weich geworden ist und die
Blätter hervortreibt,
so erkennet ihr,
daß der Sommer nahe ist.

33 Also auch ihr,
wenn ihr alles dieses sehet,
so erkennet,
daß es nahe an der Tür ist.

34 Wahrlich,
ich sage euch:
Dieses Geschlecht wird
nicht vergehen,
bis alles dieses geschehen
ist.

35 Der Himmel und die Erde
werden vergehen,
meine Worte aber sollen
nicht vergehen.

36 Von jenem Tage aber und
jener Stunde weiß
niemand,
auch nicht die Engel der
Himmel,
sondern mein Vater allein.

37 Aber gleichwie die Tage
Noahs waren,
also wird auch die Ankunft

des Sohnes des Menschen
sein.

38 Denn gleichwie sie in den
Tagen vor der Flut waren:
sie aßen und tranken,
sie heirateten und
verheirateten,
bis zu dem Tage,
da Noah in die Arche ging,

39 und sie es nicht erkannten,
bis die Flut kam und alle
wegraffte,
also wird auch die Ankunft
des Sohnes des Menschen
sein.

40 Alsdann werden zwei auf
dem Felde sein,
einer wird genommen und
einer gelassen;

41 zwei Weiber werden an
dem Mühlstein mahlen,
eine wird genommen und
eine gelassen.

42 Wachtet also,
denn ihr wisset nicht,
zu welcher Stunde euer
Herr kommt.

43 Jenes aber erkennet:
Wenn der Hausherr gewußt
hätte,
in welcher Wache der Dieb
komme,
so würde er wohl gewacht
und nicht erlaubt haben,
daß sein Haus durchgraben
würde.

44 Deshalb auch ihr,
seid bereit;
denn in der Stunde,
in welcher ihr es nicht
meinet,
kommt der Sohn des
Menschen.

-

Vom treuen und vom
bösen Knecht

45 Wer ist nun der treue und
kluge Knecht,
den sein Herr über sein
Gesinde gesetzt hat,
um ihnen die Speise zu
geben zur rechten Zeit?

46 Glückselig jener Knecht,
den sein Herr,
wenn er kommt,
also tuend finden wird!

- 47 Wahrlich,
ich sage euch,
er wird ihn über seine
ganze Habe setzen.
- 48 Wenn aber jener böse
Knecht in seinem Herzen
sagt:
Mein Herr verzieht zu
kommen,
- 49 und anfängt,
seine Mitknechte zu
schlagen,
und ißt und trinkt mit den
Trunkenen,
- 50 so wird der Herr jenes
Knechtes kommen an
einem Tage,
an welchem er es nicht
erwartet,
und in einer Stunde,
die er nicht weiß,
- 51 und wird ihn
entzweischneiden und ihm
sein Teil setzen mit den
Heuchlern:
da wird sein das Weinen
und das Zähneknirschen.

*25 Von den klugen und
törichten Jungfrauen*

1 Alsdann wird das Reich der
Himmel gleich geworden
sein zehn Jungfrauen,
welche ihre Lampen
nahmen und ausgingen,
dem Bräutigam entgegen.

2 Fünf aber von ihnen waren
klug und fünf töricht.

3 Die,
welche töricht waren,
nahmen ihre Lampen und
nahmen kein Öl mit sich;

4 die Klugen aber nahmen Öl
in ihren Gefäßen mit ihren
Lampen.

5 Als aber der Bräutigam
verzog,
wurden sie alle schläfrig
und schliefen ein.

6 Um Mitternacht aber
entstand ein Geschrei:
Siehe,
der Bräutigam!
Gehet aus,
ihm entgegen!

7 Da standen alle jene
Jungfrauen auf und
schmückten ihre Lampen.

8 Die Törichten aber
sprachen zu den Klugen:
Gebet uns von eurem Öl,
denn unsere Lampen
erlöschen.

9 Die Klugen aber
antworteten und sagten:
Nicht also,
damit es nicht etwa für uns
und euch nicht ausreiche;
gehet lieber hin zu den
Verkäufern und kauft für
euch selbst.

10 Als sie aber hingingen zu
kaufen,
kam der Bräutigam,
und die bereit waren,
gingen mit ihm ein zur
Hochzeit;
und die Tür ward
verschlossen.

11 Später aber kommen auch
die übrigen Jungfrauen und
sagen:
Herr,
Herr,

tue uns auf!

12 Er aber antwortete und sprach:
Wahrlich,
ich sage euch,
ich kenne euch nicht.

13 So wachet nun,
denn ihr wisset weder den
Tag noch die Stunde.

Von den anvertrauten
Zentnern

14 Denn gleichwie ein Mensch,
der außer Landes reiste,
seine eigenen Knechte rief
und ihnen seine Habe
übergab:
und einem gab er fünf
Talente,

15 einem anderen zwei,
einem anderen eins,
einem jeden nach seiner
eigenen Fähigkeit;
und alsbald reiste er außer
Landes.

16 Der die fünf Talente
empfangen hatte,
ging aber hin und handelte

mit denselben und gewann
andere fünf Talente.

17 Desgleichen auch,
der die zwei empfangen
hatte,
auch er gewann andere
zwei.

18 Der aber das eine
empfangen hatte,
ging hin,
grub in die Erde und
verbarg das Geld seines
Herrn.

19 Nach langer Zeit aber
kommt der Herr jener
Knechte und hält
Rechnung mit ihnen.

20 Und es trat herzu,
der die fünf Talente
empfangen hatte,
und brachte andere fünf
Talente und sagte:
Herr,
fünf Talente hast du mir
übergeben,
siehe,
andere fünf Talente habe
ich zu denselben
gewonnen.

- 21 Sein Herr sprach zu ihm:
Wohl,
du guter und treuer
Knecht!
Über wenig warst du
treu,
über vieles werde ich dich
setzen;
gehe ein in die Freude
deines Herrn.
- 22 Es trat aber auch herzu,
der die zwei Talente
empfangen hatte,
und sprach:
Herr,
zwei Talente hast du mir
übergeben;
siehe,
andere zwei Talente habe
ich zu denselben
gewonnen.
- 23 Sein Herr sprach zu ihm:
Wohl,
du guter und treuer
Knecht!
Über wenig warst du
treu,
über vieles werde ich dich
setzen;
gehe ein in die Freude
deines Herrn.

24 Es trat aber auch herzu,
der das eine Talent
empfangen hatte,
und sprach:
Herr,
ich kannte dich,
daß du ein harter Mann
bist:
du erntest,
wo du nicht gesät,
und sammelst,
wo du nicht ausgestreut
hast;

25 und ich fürchtete mich und
ging hin und verbarg dein
Talent in der Erde;
siehe,
da hast du das Deine.

26 Sein Herr aber antwortete
und sprach zu ihm:
Böser und fauler Knecht!
Du wußtest,
daß ich ernte,
wo ich nicht gesät,
und sammle,
wo ich nicht ausgestreut
habe?

27 So solltest du nun mein
Geld den Wechslern
gegeben haben,

und wenn ich kam,
hätte ich das Meine mit
Zinsen erhalten.

28 Nehmet nun das Talent
von ihm und gebet es dem,
der die zehn Talente hat;

29 denn jedem,
der da hat,
wird gegeben werden,
und er wird Überfluß
haben;
von dem aber,
der nicht hat,
von dem wird selbst,
was er hat,
weggenommen werden.

30 Und den unnützen Knecht
werfet hinaus in die äußere
Finsternis:
da wird sein das Weinen
und das Zähneknirschen.

Vom Weltgericht

31 Wenn aber der Sohn des
Menschen kommen wird in
seiner Herrlichkeit,
und alle Engel mit ihm,
dann wird er auf seinem
Throne der Herrlichkeit

sitzen;

- 32 und vor ihm werden
versammelt werden alle
Nationen,
und er wird sie
voneinander scheiden,
gleichwie der Hirt die
Schafe von den Böcken
scheidet.
- 33 Und er wird die Schafe zu
seiner Rechten stellen,
die Böcke aber zur Linken.
- 34 Dann wird der König zu
denen zu seiner Rechten
sagen:
Kommet her,
Gesegnete meines Vaters,
ererbet das Reich,
das euch bereitet ist von
Grundlegung der Welt an;
- 35 denn mich hungerte,
und ihr gabet mir zu essen;
mich dürstete,
und ihr tränktet mich;
ich war Fremdling,
und ihr nahmet mich auf;
- 36 nackt,
und ihr bekleidetet mich;

ich war krank,
und ihr besuchtet mich;
ich war im Gefängnis,
und ihr kamet zu mir.

37 Alsdann werden die
Gerechten ihm antworten
und sagen:
Herr,
wann sahen wir dich
hungrig und speisten dich?
Oder durstig und tränkten
dich?

38 Wann aber sahen wir dich
als Fremdling,
und nahmen dich auf?
Oder nackt und
bekleideten dich?

39 Wann aber sahen wir dich
krank oder im Gefängnis
und kamen zu dir?

40 Und der König wird
antworten und zu ihnen
sagen:
Wahrlich,
ich sage euch,
insofern ihr es einem der
geringsten dieser meiner
Brüder getan habt,
habt ihr es mir getan.

- 41 Dann wird er auch zu
denen zur Linken sagen:
Gehet von mir,
Verfluchte,
in das ewige Feuer,
das bereitet ist dem Teufel
und seinen Engeln;
- 42 denn mich hungerte,
und ihr gabet mir nicht zu
essen;
mich dürstete,
und ihr tränktet mich
nicht;
- 43 ich war Fremdling,
und ihr nahmet mich nicht
auf;
nackt,
und ihr bekleidetet mich
nicht;
krank und im Gefängnis,
und ihr besuchtet mich
nicht.
- 44 Dann werden auch sie
antworten und sagen:
Herr,
wann sahen wir dich
hungrig,
oder durstig,
oder als Fremdling,
oder nackt,

oder krank,
oder im Gefängnis,
und haben dir nicht
gedient?

45 Dann wird er ihnen
antworten und sagen:
Wahrlich,
ich sage euch,
insofern ihr es einem dieser
Geringsten nicht getan
habt,
habt ihr es auch mir nicht
getan.

46 Und diese werden hingehen
in die ewige Pein,
die Gerechten aber in das
ewige Leben.

*26 Der Plan der
Hohenpriester und
Ältesten*

- 1 Und es geschah,
als Jesus alle diese Reden
vollendet hatte,
sprach er zu seinen
Jüngern:
- 2 Ihr wisset,
daß nach zwei Tagen das
Passah ist,
und der Sohn des
Menschen wird überliefert,
um gekreuzigt zu werden.
- 3 Dann versammelten sich
die Hohenpriester und die
Ältesten des Volkes in den
Hof des Hohenpriesters,
der Kajaphas hieß,
- 4 und ratschlagten
miteinander,
auf daß sie Jesum mit List
griffen und töteten.
- 5 Sie sagten aber:
Nicht an dem Feste,
auf daß nicht ein Aufruhr
unter dem Volk entstehe.

Die Salbung in Betanien

6 Als aber Jesus in Bethanien
war,
im Hause Simons,
des Aussätzigen,

7 kam ein Weib zu ihm,
die ein Alabasterfläschchen
mit sehr kostbarer Salbe
hatte,
und goß es aus auf sein
Haupt,
als er zu Tische lag.

8 Als aber die Jünger es
sahen,
wurden sie unwillig und
sprachen:
Wozu diese
Verschwendung?

9 Denn dieses hätte um vieles
verkauft und den Armen
gegeben werden können.

10 Als aber Jesus es erkannte,
sprach er zu ihnen:
Was machet ihr dem
Weibe Mühe?
Denn sie hat ein gutes
Werk an mir getan;

- 11 denn die Armen habt ihr
allezeit bei euch,
mich aber habt ihr nicht
allezeit.
- 12 Denn indem sie diese Salbe
über meinen Leib
geschüttet hat,
hat sie es zu meinem
Begräbnis getan.
- 13 Wahrlich,
ich sage euch:
Wo irgend dieses
Evangelium gepredigt
werden wird in der ganzen
Welt,
wird auch von dem geredet
werden,
was diese getan hat,
zu ihrem Gedächtnis.

Der Verrat des Judas

- 14 Dann ging einer von den
Zwölfen,
der Judas Iskariot genannt
war,
zu den Hohenpriestern und
sprach:
- 15 Was wollt ihr mir geben,
und ich werde ihn euch

überliefern?

Sie aber stellten ihm
dreißig Silberlinge fest.

- 16 Und von da an suchte er
Gelegenheit,
auf daß er ihn überliefere.

Das Abendmahl

- 17 An dem ersten Tage der
ungesäuerten Brote aber
traten die Jünger zu Jesu
und sprachen:
Wo willst du,
daß wir dir bereiten,
das Passah zu essen?

- 18 Er aber sprach:
Gehet in die Stadt zu dem
und dem und sprecht zu
ihm:
Der Lehrer sagt:
Meine Zeit ist nahe;
bei dir halte ich das Passah
mit meinen Jüngern.

- 19 Und die Jünger taten,
wie Jesus ihnen befohlen
hatte,
und bereiteten das Passah.

- 20 Als es aber Abend

geworden war,
legte er sich mit den
Zwölfen zu Tische.

- 21 Und während sie aßen,
sprach er:
Wahrlich,
ich sage euch:
Einer von euch wird mich
überliefern.
- 22 Und sie wurden sehr
betrübt und fingen an,
ein jeder von ihnen zu ihm
zu sagen:
- 23 Ich bin es doch nicht,
Herr?
Er aber antwortete und
sprach:
Der mit mir die Hand in
die Schüssel eintaucht,
dieser wird mich
überliefern.
- 24 Der Sohn des Menschen
geht zwar dahin,
wie über ihn geschrieben
steht;
wehe aber jenem
Menschen,
durch welchen der Sohn
des Menschen überliefert

wird!
Es wäre jenem Menschen
gut,
wenn er nicht geboren
wäre.

25 Judas aber,
der ihn überlieferte,
antwortete und sprach:
Ich bin es doch nicht,
Rabbi?
Er spricht zu ihm:
Du hast es gesagt.

26 Während sie aber aßen,
nahm Jesus Brot,
segnete,
brach und gab es den
Jüngern und sprach:
Nehmet,
esset;
dieses ist mein Leib.

27 Und er nahm [den] Kelch
und dankte und gab ihnen
denselben und sprach:
Trinket alle daraus.

28 Denn dieses ist mein Blut,
das des [neuen] Bundes,
welches für viele vergossen
wird zur Vergebung der
Sünden.

29 Ich sage euch aber,
daß ich von nun an nicht
mehr von diesem Gewächs
des Weinstocks trinken
werde,
bis an jenem Tage,
da ich es neu mit euch
trinken werde in dem
Reiche meines Vaters.

30 Und als sie ein Loblied
gesungen hatten,
gingen sie hinaus nach dem
Ölberg.

Die Ankündigung der
Verleugnung des Petrus

31 Da spricht Jesus zu ihnen:
Ihr werdet euch alle in
dieser Nacht an mir ärgern;
denn es steht geschrieben:
"Ich werde den Hirten
schlagen,
und die Schafe der Herde
werden zerstreut werden".

32 Nachdem ich aber
auferweckt sein werde,
werde ich vor euch
hingehen nach Galiläa.

33 Petrus aber antwortete und

sprach zu ihm:
Wenn sich alle an dir
ärgern werden,
ich werde mich niemals
ärgern.

34 Jesus sprach zu ihm:
Wahrlich,
ich sage dir,
daß du in dieser Nacht,
ehe der Hahn kräht,
mich dreimal verleugnen
wirst.

35 Petrus spricht zu ihm:
Selbst wenn ich mit dir
sterben müßte,
werde ich dich nicht
verleugnen.
Gleicherweise sprachen
auch alle Jünger.

Jesus in Gethsemane

36 Dann kommt Jesus mit
ihnen an einen Ort,
genannt Gethsemane,
und er spricht zu den
Jüngern:
Setzet euch hier,
bis ich hingegangen bin
und dort gebetet habe.

- 37 Und er nahm den Petrus
und die zwei Söhne des
Zebedäus mit,
und fing an betrübt und
beängstigt zu werden.
- 38 Dann spricht er zu ihnen:
Meine Seele ist sehr
betrübt bis zum Tode;
bleibet hier und wachet
mit mir.
- 39 Und er ging ein wenig
weiter und fiel auf sein
Angesicht und betete und
sprach:
Mein Vater,
wenn es möglich ist,
so gehe dieser Kelch an
mir vorüber;
doch nicht wie ich will,
sondern wie du willst.
- 40 Und er kommt zu den
Jüngern und findet sie
schlafend;
und er spricht zu Petrus:
also nicht eine Stunde
vermochtet ihr mit mir zu
wachen?
- 41 Wachet und betet,
auf daß ihr nicht in

Versuchung kommet;
der Geist zwar ist willig,
das Fleisch aber schwach.

42 Wiederum,
zum zweiten Male,
ging er hin und betete und
sprach:
Mein Vater,
wenn dieser Kelch nicht [an
mir] vorübergehen kann,
ohne daß ich ihn trinke,
so geschehe dein Wille.

43 Und als er kam,
fand er sie wiederum
schlafend,
denn ihre Augen waren
beschwert.

44 Und er ließ sie,
ging wiederum hin,
betete zum dritten Male
und sprach dasselbe Wort.

45 Dann kommt er zu den
Jüngern und spricht zu
ihnen:
So schlafet denn fort und
ruhet aus;
siehe,
die Stunde ist nahe
gekommen,

und der Sohn des
Menschen wird in
Sünderhände überliefert.

46 Stehet auf,
laßt uns gehen;
siehe,
nahe ist gekommen,
der mich überliefert.

Jesu Gefangennahme

47 Und während er noch
redete,
siehe,
da kam Judas,
einer der Zwölfe,
und mit ihm eine große
Volksmenge mit
Schwertern und Stöcken,
von den Hohenpriestern
und Ältesten des Volkes.

48 Der ihn aber überlieferte,
hatte ihnen ein Zeichen
gegeben und gesagt:
Welchen irgend ich küssen
werde,
der ist es;
ihn greifet.

49 Und alsbald trat er zu Jesu
und sprach:

Sei begrüßt,
Rabbi!
und küßte ihn sehr.

50 Jesus aber sprach zu ihm:
Freund,
wozu bist du gekommen!
Dann traten sie herzu und
legten die Hände an Jesum
und griffen ihn.

51 Und siehe,
einer von denen,
die mit Jesu waren,
streckte die Hand aus,
zog sein Schwert und
schlug den Knecht des
Hohenpriesters und hieb
ihm das Ohr ab.

52 Da spricht Jesus zu ihm:
Stecke dein Schwert wieder
an seinen Ort;
denn alle,
die das Schwert nehmen,
werden durchs Schwert
umkommen.

53 Oder meinst du,
daß ich nicht jetzt meinen
Vater bitten könne,
und er mir mehr als zwölf
Legionen Engel stellen

werde?

54 Wie sollten denn die
Schriften erfüllt werden,
daß es also geschehen
muß?

55 In jener Stunde sprach
Jesus zu den Volksmengen:
Seid ihr ausgezogen wie
gegen einen Räuber mit
Schwertern und Stöcken,
mich zu fangen?
Täglich saß ich bei euch,
im Tempel lehrend,
und ihr habt mich nicht
gegriffen.

56 Aber dies alles ist
geschehen,
auf daß die Schriften der
Propheten erfüllt würden.
Da verließen ihn die Jünger
alle und flohen.

Jesus vor dem Hohen Rat

57 Die aber Jesum gegriffen
hatten,
führten ihn hinweg zu
Kajaphas,
dem Hohenpriester,
wo die Schriftgelehrten

und die Ältesten
versammelt waren.

58 Petrus aber folgte ihm von
ferne bis zu dem Hofe des
Hohenpriesters und ging
hinein und setzte sich zu
den Dienern,
um das Ende zu sehen.

59 Die Hohenpriester aber und
die Ältesten und das ganze
Synedrium suchten falsches
Zeugnis wider Jesum,
damit sie ihn zum Tode
brächten;

60 und sie fanden keines,
wiewohl viele falsche
Zeugen herzutraten.
Zuletzt aber traten zwei
falsche Zeugen herzu

61 und sprachen:
Dieser sagte:
Ich kann den Tempel
Gottes abbrechen und in
drei Tagen ihn aufbauen.

62 Und der Hohepriester stand
auf und sprach zu ihm:
Antwortest du nichts?
Was zeugen diese wider

dich?

63 Jesus aber schwieg.

Und der Hohepriester hob
an und sprach zu ihm:
Ich beschwöre dich bei
dem lebendigen Gott,
daß du uns sagest,
ob du der Christus bist,
der Sohn Gottes!

64 Jesus spricht zu ihm:

Du hast es gesagt.
Doch ich sage euch:
Von nun an werdet ihr den
Sohn des Menschen sitzen
sehen zur Rechten der
Macht und kommen auf
den Wolken des Himmels.

65 Da zerriß der Hohepriester

seine Kleider und sprach:
Er hat gelästert;
was bedürfen wir noch
Zeugen?
Siehe,
jetzt habt ihr die Lästerung
gehört.

66 Was dünkt euch?

Sie aber antworteten und
sprachen:

67 Er ist des Todes schuldig.
Dann spieen sie ihm ins
Angesicht und schlugen ihn
mit Fäusten;
etliche aber gaben ihm
Backenstreiche

68 und sprachen:
Weissage uns,
Christus,
wer ist es,
der dich schlug?

Die Verleugnung des
Petrus

69 Petrus aber saß draußen im
Hofe;
und es trat eine Magd zu
ihm und sprach:
Auch du warst mit Jesu,
dem Galiläer.

70 Er aber leugnete vor allen
und sprach:
Ich weiß nicht,
was du sagst.

71 Als er aber in das Tor
hinausgegangen war,
sah ihn eine andere;
und sie spricht zu denen,
die daselbst waren:

Auch dieser war mit Jesu,
dem Nazaräer.

72 Und wiederum leugnete er
mit einem Eide:
Ich kenne den Menschen
nicht!

73 Kurz nachher aber traten
die Dastehenden herzu und
sprachen zu Petrus:
Wahrhaftig,
auch du bist einer von
ihnen,
denn auch deine Sprache
macht dich offenbar.

74 Da fing er an,
sich zu verwünschen und
zu schwören:
Ich kenne den Menschen
nicht!
Und alsbald krähte der
Hahn.

75 Und Petrus gedachte des
Wortes Jesu,
der [zu ihm] gesagt hatte:
Ehe der Hahn kräht,
wirst du mich dreimal
verleugnen.
Und er ging hinaus und
weinte bitterlich.

27 *Jesus vor Pilatus.* *Das Ende des Judas*

- 1 Als es aber Morgen
geworden war,
hielten alle Hohenpriester
und Ältesten des Volkes
Rat wider Jesum,
um ihn zum Tode zu
bringen.
- 2 Und nachdem sie ihn
gebunden hatten,
führten sie ihn weg und
überlieferten ihn Pontius
Pilatus,
dem Landpfleger.
- 3 Als nun Judas,
der ihn überliefert hatte,
sah,
daß er verurteilt wurde,
gereute es ihn,
und er brachte die dreißig
Silberlinge den
Hohenpriestern und den
Ältesten zurück und sagte:
- 4 Ich habe gesündigt,
indem ich schuldloses Blut
überliefert habe.
Sie aber sagten:
Was geht das uns an?

Siehe du zu.

5 Und er warf die Silberlinge
in den Tempel und machte
sich davon und ging hin
und erhängte sich.

6 Die Hohenpriester aber
nahmen die Silberlinge und
sprachen:
Es ist nicht erlaubt,
sie in den Korban zu
werfen,
dieweil es Blutgeld ist.

7 Sie hielten aber Rat und
kauften dafür den Acker
des Töpfers zum Begräbnis
für die Fremdlinge.

8 Deswegen ist jener Acker
Blutacker genannt worden
bis auf den heutigen Tag.

9 Da wurde erfüllt,
was durch den Propheten
Jeremias geredet ist,
welcher spricht:
"Und sie nahmen die
dreißig Silberlinge,
den Preis des Geschätzten,
welchen man geschätzt
hatte seitens der Söhne

Israels,

10 und gaben sie für den
Acker des Töpfers,
wie mir der Herr befohlen
hat.“

11 Jesus aber stand vor dem
Landpfleger.
Und der Landpfleger fragte
ihn und sprach:
Bist du der König der
Juden?
Jesus aber sprach zu ihm:
Du sagst es.

12 Und als er von den
Hohenpriestern und den
Ältesten angeklagt wurde,
antwortete er nichts.

13 Da spricht Pilatus zu ihm:
Hörst du nicht,
wie vieles sie wider dich
zeugen?

14 Und er antwortete ihm
auch nicht auf ein einziges
Wort,
so daß der Landpfleger sich
sehr wunderte.

Jesu Verurteilung und

Verspottung

- 15 Auf das Fest aber war der
Landpfleger gewohnt,
der Volksmenge einen
Gefangenen loszugeben,
welchen sie wollten.
- 16 Sie hatten aber damals
einen berühmten
Gefangenen,
genannt Barabbas.
- 17 Als sie nun versammelt
waren,
sprach Pilatus zu ihnen:
Wen wollt ihr,
daß ich euch losgeben soll,
Barabbas oder Jesum,
welcher Christus genannt
wird?
- 18 Denn er wußte,
daß sie ihn aus Neid
überliefert hatten.
- 19 Während er aber auf dem
Richterstuhl saß,
sandte sein Weib zu ihm
und ließ ihm sagen:
Habe du nichts zu schaffen
mit jenem Gerechten;
denn viel habe ich heute

im Traum gelitten um
seinetwillen.

20 Aber die Hohenpriester und
die Ältesten überredeten
die Volksmengen,
daß sie um den Barabbas
bäten,
Jesum aber umbrächten.

21 Der Landpfleger aber
antwortete und sprach zu
ihnen:
Welchen von den beiden
wollt ihr,
daß ich euch losgebe?
Sie aber sprachen:
Barabbas.

22 Pilatus spricht zu ihnen:
Was soll ich denn mit Jesu
tun,
welcher Christus genannt
wird?
Sie sagen alle:
Er werde gekreuzigt!

23 Der Landpfleger aber sagte:
Was hat er denn Böses
getan?
Sie aber schrieen
übermäßig und sagten:
Er werde gekreuzigt!

24 Als aber Pilatus sah,
daß er nichts ausrichtete,
sondern vielmehr ein
Tumult entstand,
nahm er Wasser,
wusch seine Hände vor der
Volksmenge und sprach:
Ich bin schuldlos an dem
Blute dieses Gerechten;
sehet ihr zu.

25 Und das ganze Volk
antwortete und sprach:
Sein Blut komme über uns
und über unsere Kinder!

26 Alsdann gab er ihnen den
Barabbas los;
Jesum aber ließ er geißeln
und überlieferte ihn,
auf daß er gekreuzigt
würde.

27 Dann nahmen die
Kriegsknechte des
Landpflegers Jesum mit in
das Prätorium und
versammelten über ihn die
ganze Schar;

28 und sie zogen ihn aus und
legten ihm einen
Purpurmantel um.

29 Und sie flochten eine
Krone aus Dornen und
setzten sie auf sein Haupt,
und gaben ihm ein Rohr in
seine Rechte;
und sie fielen vor ihm auf
die Knie und verspotteten
ihn und sagten:
Sei begrüßt,
König der Juden!

30 Und sie spieen ihn an,
nahmen das Rohr und
schlugen ihn auf das
Haupt.

Jesu Kreuzigung und Tod

31 Und als sie ihn verspottet
hatten,
zogen sie ihm den Mantel
aus und zogen ihm seine
eigenen Kleider an;
und sie führten ihn hin,
um ihn zu kreuzigen.

32 Als sie aber hinausgingen,
fanden sie einen Menschen
von Kyrene,
mit Namen Simon;
diesen zwangen sie,
daß er sein Kreuz trüge.

- 33 Und als sie an einen Ort
gekommen waren,
genannt Golgatha,
das heißt Schädelstätte,
- 34 gaben sie ihm Essig mit
Galle vermischt zu trinken;
und als er es geschmeckt
hatte,
wollte er nicht trinken.
- 35 Als sie ihn aber gekreuzigt
hatten,
verteilten sie seine Kleider,
indem sie das Los warfen.
- 36 Und sie saßen und
bewachten ihn daselbst.
- 37 Und sie befestigten oben
über seinem Haupte seine
Beschuldigungsschrift:
Dieser ist Jesus,
der König der Juden.
- 38 Alsdann werden zwei
Räuber mit ihm gekreuzigt,
einer zur Rechten und
einer zur Linken.
- 39 Die Vorübergehenden aber
lästerten ihn,
indem sie ihre Köpfe

schüttelten und sagten:

40 Der du den Tempel
abbrichst und in drei
Tagen aufbaust,
rette dich selbst.
Wenn du Gottes Sohn bist,
so steige herab vom
Kreuze.

41 Gleicherweise aber
spotteten auch die
Hohenpriester samt den
Schriftgelehrten und
Ältesten und sprachen:

42 Andere hat er gerettet,
sich selbst kann er nicht
retten.
Er ist Israels König;
so steige er jetzt vom
Kreuze herab,
und wir wollen an ihn
glauben.

43 Er vertraute auf Gott,
der rette ihn jetzt,
wenn er ihn begehrt;
denn er sagte:
Ich bin Gottes Sohn.

-

44 Auf dieselbe Weise

schmähten ihn auch die
Räuber,
die mit ihm gekreuzigt
waren.

45 Aber von der sechsten
Stunde an kam eine
Finsternis über das ganze
Land bis zur neunten
Stunde;

46 um die neunte Stunde aber
schrie Jesus auf mit lauter
Stimme und sagte:
Eli,
eli,
lama sabachthani?
das ist:
Mein Gott,
mein Gott,
warum hast du mich
verlassen?

47 Als aber etliche der
Dastehenden es hörten,
sagten sie:
Dieser ruft den Elias.

48 Und alsbald lief einer von
ihnen und nahm einen
Schwamm,
füllte ihn mit Essig und
steckte ihn auf ein Rohr

und tränkte ihn.

49 Die Übrigen aber sagten:
Halt,
laßt uns sehen,
ob Elias kommt,
ihn zu retten!

50 Jesus aber schrie wiederum
mit lauter Stimme und gab
den Geist auf.

51 Und siehe,
der Vorhang des Tempels
zerriß in zwei Stücke,
von oben bis unten;
und die Erde erbebte,
und die Felsen zerrissen,

52 und die Gräfte taten sich
auf,
und viele Leiber der
entschlafenen Heiligen
wurden auferweckt;

53 und sie gingen nach seiner
Auferweckung aus den
Gräften und gingen in die
heilige Stadt und
erschieden vielen.

54 Als aber der Hauptmann
und die mit ihm Jesum

bewachten,
das Erdbeben sahen und
das,
was geschah,
fürchteten sie sich sehr und
sprachen:
Wahrhaftig,
dieser war Gottes Sohn!

55 Es waren aber daselbst
viele Weiber,
die von ferne zusahen,
welche Jesu von Galiläa
nachgefolgt waren und ihm
gedient hatten;

56 unter welchen Maria
Magdalene war und Maria,
Jakobus' und Joses'
Mutter,
und die Mutter der Söhne
des Zebedäus.

Jesu Grablegung

57 Als es aber Abend
geworden war,
kam ein reicher Mann von
Arimathia,
namens Joseph,
der auch selbst ein Jünger
Jesu war.

58 Dieser ging hin zu Pilatus
und bat um den Leib Jesu.
Da befahl Pilatus,
daß ihm der Leib
übergeben würde.

59 Und Joseph nahm den Leib
und wickelte ihn in reine,
feine Leinwand,

60 und legte ihn in seine neue
Gruft,
die er in dem Felsen
ausgehauen hatte;
und er wälzte einen großen
Stein an die Tür der Gruft
und ging hinweg.

61 Es waren aber daselbst
Maria Magdalene und die
andere Maria,
die dem Grabe gegenüber
saßen.

Die Bewachung des Grabes

62 Des folgenden Tages aber,
der nach dem Rüsttage ist,
versammelten sich die
Hohenpriester und die
Pharisäer bei Pilatus und
sprachen:

63 Herr,
wir haben uns erinnert,
daß jener Verführer sagte,
als er noch lebte:
Nach drei Tagen stehe ich
wieder auf.

64 So befiehl nun,
daß das Grab gesichert
werde bis zum dritten
Tage,
damit nicht etwa seine
Jünger kommen,
ihn stehlen und dem Volke
sagen:
Er ist von den Toten
auferstanden;
und die letzte Verführung
wird ärger sein als die
erste.

65 Pilatus [aber] sprach zu
ihnen:
Ihr habt eine Wache;
gehet hin,
sichert es,
so gut ihr es wisset.

66 Sie aber gingen hin und
sicherten,
nachdem sie den Stein
versiegelt hatten,
das Grab mit der Wache.

28 Jesu Auferstehung

- 1 Aber spät am Sabbath,
in der Dämmerung des
ersten Wochentages,
kam Maria Magdalene und
die andere Maria,
um das Grab zu besehen.
- 2 Und siehe,
da geschah ein großes
Erdbeben;
denn ein Engel des Herrn
kam aus dem Himmel
hernieder,
trat hinzu,
wälzte den Stein weg und
setzte sich darauf.
- 3 Sein Ansehen aber war wie
der Blitz,
und sein Kleid weiß wie
Schnee.
- 4 Aber aus Furcht vor ihm
bebten die Hüter und
wurden wie Tote.
- 5 Der Engel aber hob an und
sprach zu den Weibern:
Fürchtet ihr euch nicht,
denn ich weiß,
daß ihr Jesum,

den Gekreuzigten,
suchet.

6 Er ist nicht hier,
denn er ist auferstanden,
wie er gesagt hat.
Kommet her,
sehet die Stätte,
wo der Herr gelegen hat,

7 und gehet eilends hin und
saget seinen Jüngern,
daß er von den Toten
auferstanden ist;
und siehe,
er geht vor euch hin nach
Galiläa,
dasselbst werdet ihr ihn
sehen.
Siehe,
ich habe es euch gesagt.

8 Und sie gingen eilends von
der Gruft hinweg mit
Furcht und großer Freude,
und liefen,
es seinen Jüngern zu
verkünden.

9 Als sie aber hingingen,
es seinen Jüngern zu
verkünden,
siehe,

da kam Jesus ihnen
entgegen und sprach:
Seid gegrüßt!
Sie aber traten herzu,
umfaßten seine Füße und
huldigten ihm.

10 Da spricht Jesus zu ihnen:
Fürchtet euch nicht;
gehet hin,
verkündet meinen Brüdern,
daß sie hingehen nach
Galiläa,
und daselbst werden sie
mich sehen.

11 Während sie aber
hingingen,
siehe,
da kamen etliche von der
Wache in die Stadt und
verkündeten den
Hohenpriestern alles,
was geschehen war.

12 Und sie versammelten sich
mit den Ältesten und
hielten Rat;
und sie gaben den
Soldaten Geld genug

13 und sagten:
Sprechet:

Seine Jünger kamen bei
Nacht und stahlen ihn,
während wir schliefen.

- 14 Und wenn dies dem
Landpfleger zu Ohren
kommen sollte,
so werden wir ihn
zufriedenstellen und
machen,
daß ihr ohne Sorge seid.
- 15 Sie aber nahmen das Geld
und taten,
wie sie unterrichtet worden
waren.
Und diese Rede ist bei den
Juden ruchbar geworden
bis auf den heutigen Tag.

Der Missionsbefehl

- 16 Die elf Jünger aber gingen
nach Galiläa,
an den Berg,
wohin Jesus sie beschieden
hatte.
- 17 Und als sie ihn sahen,
warfen sie sich vor ihm
nieder;
einige aber zweifelten.

18 Und Jesus trat herzu und
redete mit ihnen und
sprach:
Mir ist alle Gewalt gegeben
im Himmel und auf Erden.

19 Gehet [nun] hin und
machet alle Nationen zu
Jüngern,
und taufet sie auf den
Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen
Geistes,

20 und lehret sie,
alles zu bewahren,
was ich euch geboten habe.
Und siehe,
ich bin bei euch alle Tage
bis zur Vollendung des
Zeitalters.